Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 356. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Mittwoch, den 3. August 1881.**

Die Entrevue in Mainau.

Unser Berliner □-Correspondent schreibt:

Die Reise des Kaisers von Oesterreich nach Mainau beschäftigt die politischen Kreise in kaum geringerem Maße als die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Gastein. Die Conjecturen, die daran geknüpft werden, sind Legion, aber keine von ihnen nimmt eine größere Wahrscheinlichkeit für sich in Anspruch. Das deutsch-österreichische Schutz- und Trutzbündniß gilt als eine Thatsache, die einer definitiven Feststellung in Mainau wahrlich nicht mehr bedarf; alle diejenigen Vermuthungen hinwiederum, welche der Entrevue in Mainau anläßlich der Berathungen der deutsch-czechischen Frage in Oesterreich zu Grunde lagen, sind von vornherein als die Phantasiegebilde verlegener Politiker gekennzeichnet. Wenn aber in der Beurtheilung der Kaiserzusammenkunft in Gastein diejenige Auffassung am ehesten als die richtige gelten darf, welche das Wiedersehen der beiden Monarchen auf das Motiv ihrer persönlichen Freundschaft zurückführt, so wird man auch die Reise des Kaisers Franz Josef nach Mainau am richtigsten mit solchen persönlichen Beziehungen in Verbindung bringen. Ein so inniges politisches Bündniß, wie es vermuthlich für lange Jahre und darum möglicherweise auch für schwere Zeiten zwischen Deutschland und Oesterreich geschlossen worden, wird dann um so eher die Bürgschaft, die beide Theile von demselben fordern, bieten, wenn die Fürsten der Länder, zwischen welchen das Bündniß besteht, sich durch persönliche Beziehungen auch an einander gefesselt fühlen. Bezüglich des Kaisers von Oesterreich und des Kaisers Wilhelm besteht nun eine solche Intimität längst, hat dieselbe zumal in den neueren Jahren an Innigkeit noch um vieles gewonnen. Da scheint es denn nicht mehr als in der natürlichen Ordnung zu liegen, wenn der Kaiser von Oesterreich gern die Gelegenheit erfaßt, auch zu den Fürsten der Mittelstaaten in ein näheres persönliches Verhältniß zu treten. Was speciell den Großherzog von Baden angeht, so verlautet, daß derselbe längst in ganz besonderem Maße das Bedürfniß empfand, zu dem Kaiser von Oesterreich auch diejenige nahe Beziehung zu gewinnen, welche der politischen Freundschaft zwischen Deutschland und Oesterreich am ehesten entspräche. Man erinnert sich nämlich, daß mit dem Jahre 1866, wo Prinz Alexander die alliirten Truppen commandirte und mit ihnen Erfolge hatte, welche in Oesterreich nicht gerade befriedigen konnten, eine Verstimmung zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Großherzoge von Baden eintrat, indem der letztere an den Mißerfolgen des Prinzen Alexander nicht ganz ohne Schuld sein sollte. Diese Verstimmung, so wird nun angeführt, sei zwar bereits in früheren Jahren geschwunden, immerhin sei bisher keine Gelegenheit vorhanden gewesen, bei welcher die von diesem Verhältniß berührten Fürsten die Wiederkehr ihrer gegenseitigen Sympathien hätten zum Ausdruck bringen können. Wie dem auch sei, die Entrevue in Mainau ist jedenfalls geeignet, das in den beiden freundnachbarlichen Ländern verbreitete Vertrauen auf die Innigkeit ihrer politischen Beziehung zu bestätigen und bleibt einmal nicht ohne Einfluß auf die Stimmung der Unterthanen zweier Länder zueinander, wenn sie ihre Monarchen durch freundschaftliche Bande einander nahe gerückt sehen.

Dieses Vertrauen auf die günstige Situation unserer auswärtigen Politik findet auch eine Bestätigung in den Aeußerungen, welche Gambetta gegenüber den Interwievern der „Neuen Freien Presse" gethan hat. Wenn auch Niemand geneigt sein wird, den Versicherungen des französischen Kammerpräsidenten ein gar zu großes Gewicht beizulegen, so klingt doch das, was Gambetta in Bezug auf die Opportunität und Wahrscheinlichkeit eines französisch-russischen Bündnisses gesagt hat, logisch genug, als daß man annehmen sollte, Frankreich könnte um der durchaus in Frage stehenden Vortheile willen, die eine gegen Deutschland gerichtete Action ihm bringen würde, ein Bündniß mit Rußland eingehen, das mit seiner gegenwärtigen und wohl kaum so bald sich wesentlich bessernden Situation der inneren Zustände Rußlands unbedingt für Frankreich nicht zu unterschätzende Gefahren bergen würde.

Drohbriefe.

Die „L. C." bemerkt:

Die „Nordd. Allg. Ztg." operirt neuerdings, nachdem sie mit ihren Streifzügen auf historisches Gebiet Unglück gehabt hat, mit Mittheilungen von an den Fürsten Bismarck gerichteten **Drohbriefen**, welche Attentate gegen das Leben des Herrn Reichskanzlers und gegen dessen Familie in Aussicht stellen. Wir halten die öffentliche Besprechung solcher Themata für durchaus nicht unbedenklich, und ergreifen in dieser Frage nur das Wort, um Diejenigen, von denen diese Discussion veranlaßt wird, auf die Folgen aufmerksam zu machen, welche eine solche Debatte unter Umständen haben kann. Es giebt keinen Mann in hervorragender Stellung, der vor Droh- und Brandbriefen sicher wäre. Man thut am besten, solche Schriftstücke sofort dem Papierkorbe oder noch besser dem Kamin zu übergeben. Die Schreiber solcher Briefe sind Schurken, die wegen ihrer Feigheit am wenigsten gefährlich zu sein pflegen. Unter Umständen kann es ja auch gut sein, nach den Urhebern zu fahnden; aber dies müßte im Geheimen geschehen, und erst wenn sie ermittelt sind und zur wohlverdienten Bestrafung gezogen werden können, dann sollte man damit an die Oeffentlichkeit treten, was *dann* eine gute Wirkung nicht verfehlen wird. Sofort an die Oeffentlichkeit zu appelliren würden wir nur in dem Falle rathen, wenn dies mit der größtmöglichsten Energie geschähe, welche die Aussicht gewährte, daß man die heimtückischen Urheber ermitteln könnte. Man müßte z. B. den Drohbrief im Facsimile in Hunderttausenden von Exemplaren besonders in der weiteren Umgebung des Aufgabeortes der Briefe, aber auch sonst überall im Reiche verbreiten lassen. Geschieht etwas derartiges Durchgreifendes nicht, wird nur ein Geschrei in der Presse gemacht und die Ansicht erweckt, daß der Empfänger solche Briefe ernst nimmt oder sich darüber ärgert, gewinnt durch die Discussion gar die richtige oder falsche Meinung Verbreitung, daß der Empfänger durch solche Briefe in Furcht versetzt wird, dann kann man ziemlich sicher sein, daß die Production derartiger Schriftstücke sich ungemein vermehrt, so daß es schließlich schwer werden wird, sie zu registriren. Doch das ist noch die geringere Gefahr. Die schlimmsten Subjecte, diejenigen, welchen man solche Thaten, wie sie in den bezeichneten Briefen angedroht sind, wirklich zutrauen kann, schreiben derartige Briefe nicht; aber durch die öffentliche Besprechung solcher Dinge können ihre Gedanken in eine Richtung gelenkt werden, auf welche sie sonst nicht verfallen wären. Es giebt immer und überall eine Anzahl von Menschen, welche durch eigene oder ohne eigene Schuld im Leben Schiffbruch gelitten haben, die mit dem Leben abgeschlossen haben und geneigt sind, sich zum Schlusse noch den traurigen Herostratenruhm zu erwerben. In unserer Zeit, in welcher in der Politik bald in dieser, bald in jener Richtung mit Aufwendung aller agitatorischen Kraft gearbeitet wird, in welcher eine extreme Richtung bald künstlich gefördert, bald wieder mit allen Mitteln unterdrückt wird, in welcher alle Leidenschaften absichtlich erregt werden und vorzugsweise an die niedrigsten Instincte appellirt wird: in solcher Zeit ist die Gefahr besonders groß, daß die Hinleitung der öffentlichen Meinung auf die Gebiete, welche durch die „Nordd. Allg. Ztg." seit vergangener Woche zur Erörterung gestellt sind, in Leuten der oben bezeichneten Art Thaten zur Reife bringt wie die, welche vor noch nicht langer Zeit so unsägliches Unglück über unser Vaterland gebracht haben. Das gouvernementale Blatt übernimmt, indem es die öffentliche Discussion über solche Dinge veranlaßt, eine große Verantwortung.

Deutschland.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Landforstmeister Mayer zu Straßburg i. E. den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse; dem Ober-Stabsarzt 1. Kl. a. D. Dr. Schärmack, bisher Regiments-Arzt des 2. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem evangelischen Pfarrer Stückrath zu Hahnstätten im Unterlahnkreise den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer Karsumky zu Patschkey im Kreise Oels den Adler der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Eisenbahn-Zugführer Karl Henninger zu Bromberg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Hauptmann a. D. von Schack zu Wilhelmshof bei Görlitz die Kammerherrn-Würde verliehen.

Dem zum Consul der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Sitz in Hamburg ernannten Herrn John M. Bailey ist das Exequatur Namens des Reichs ertheilt worden.

Der Oberförster John zu Kielau ist auf die durch Versetzung des Oberförsters Wagner erledigte Oberförsterstelle zu Neuenkrug im Regierungsbezirk Stettin versetzt worden. — Der Oberförster-Candidat Wurzer ist zum Oberförster ernannt und es ist demselben die durch Versetzung des Oberförsters von Weickhmann erledigte Oberförsterstelle zu Coblenz im Regierungsbezirk Coblenz übertragen worden. — Der Königliche Eisenbahn-Directions-Präsident Wex zu Bromberg ist in gleicher Eigenschaft an die Königliche Eisenbahn-Direction zu Berlin und der Königliche Eisenbahn-Directions-Präsident Pape zu Berlin in gleicher Eigenschaft an die Königliche Eisenbahn-Direction zu Bromberg versetzt worden. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 4. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20,
ohne Gewähr.
(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bezeichnet, sind mit 210 Mark gezogen.)

Berlin, 2. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

112 71 243 345 (3000) 51 (300) 57 413 22 39 53 500 22 76 700 1 (1500) 18 (1500) 72 (300) 865 78 926 (300) 41 43 89 96 **1**066 76 81 86 98 263 312 (600) 96 449 87 558 627 49 710 32 (300) 33 (600) 54 95 841 (300) 978 **2**116 (3000) 27 (300) 73 95 (600) 292 342 54 (1500) 90 413 560 621 882 **3**037 52 77 146 98 328 34 (300) 414 84 86 522 (600) 61 (600) 72 (300) 79 670 701 (600) 11 40 (600) 42 64 801 980 89 **4**112 15 26 96 (300) 369 72 92 (300) 411 69 532 755 842 99 949 85 (1500) **5**004 32 75 201 22 28 76 320 40 92 406 69 71 72 (600) 500 3 53 85 634 44 51 80 93 827 91 (300) 917 (1500) **6**005 (300) 50 66 134 (300) 46 65 215 (300) 54 (300) 82 332 71 435 527 722 812 918 (1500) **7**077 (600) 111 31 70 203 52 58 64 (300) 87 342 453 508 40 54 87 631 45 718 (600) 834 901 12 60 81 91 **8**033 51 56 101 245 67 313 63 71 422 35 62 79 811 56 77 934 35 45 94 **9**019 127 (1500) 43 313 (3000) 49 53 95 413 (1500) 39 60 (3000) 65 520 641 710 35 50 804 97 (1500).

10,087 94 224 340 433 45 49 58 73 (300) 563 72 612 32 71 95 747 825 33 36 60 938 47 51 91 **11**,076 79 98 180 (300) 88 244 469 98 554 61 604 40 47 78 702 71 804 9 15 **12**,048 91 195 (300) 97 201 4 (1500) 14 49 315 41 55 75 (600) 437 58 519 626 700 47 50 74 96 828 85 (300) 940 67 **13**,026 125 55 227 71 77 327 52 (300) 87 (300) 622 24 33 74 713 803 90 909 93 **14**,019 77 87 200 (3000) 81 303 60 (600) 402 25 71 521 84 606 9 43 96 729 906 **15**,000 57 134 37 78 86 216 335 61 (3000) 69 (300) 80 426 29 49 570 688 (3000) 722 35 63 (300) 829 62 (300) 916 45 65 (600) **16**,002 102 29 (600) 76 231 65 324 26 42 60 (3000) 445 524 27 55 657 88 716 47 61 64 68 (600) 824 (300) 72 932 69 (300) 87 **17**,062 (300) 27 (1500) 129 58 71 93 99 254 308 17 (1500) 407 49 55 96 568 (300) 74 99 611 87 714 16 35 808 45 58 937 62 **18**,065 142 44 65 210 (300) 15 339 79 463 75 80 (300) 537 50 55 611 68 756 57 63 809 (1500) 72 942 (300) **19**,032 99 111 26 35 36 201 11 (600) 12 (300) 23 (1500) 92 356 64 437 61 79 515 40 45 51 646 49 868 903 10 40 89.

20,006 46 125 43 (600) 45 51 309 (300) 61 488 639 48 69 742 55 63 803 (300) 16 985 **21**,008 15 35 258 306 70 75 421 62 510 20 706 807 **22**,024 42 101 20 26 39 42 203 58 70 74 79 89 411 (300) 26 42 89 558 99 601 39 58 91 774 90 813 (600) 17 87 **23**,017 31 48 151 217 62 64 412 30 52 66 500 (3000) 30 40 63 637 723 45 (600) 820 99 908 63 76 **24**,005 19 30 33 132 (300) 229 343 98 99 445 92 (300) 95 555 (1500) 76 78 603 21 51 86 96 711 (600) 24 64 868 938 (1500) 42 43 45 59 **25**,205 17 94 372 538 609 82 723 91 816 (300) 44 (300) 94 901 71 **26**,040 73 158 80 96 231 329 438 (600) 59 610 19 723 (300) 38 (300) 50 59 839 (3000) 83 905 75 **27**,019 33 80 90 96 150 210 18 35 342 (300) 67 87 (300) 91 506 37 603 (300) 28 88 90 726 853 54 65 997 (1500) **28**,028 161 72 286 314 474 514 (600) 80 627 45 (300) 710 23 887 978 **29**,021 113 205 13 45 435 509 23 89 620.

30,025 (1500) 78 100 27 42 410 (300) 39 89 669 769 70 98 993 **31**,005 49 89 94 122 69 84 (300) 295 97 (300) 304 24 36 50 70 444 500 60 94 716 (300) 22 47 (300) 801 926 (3000) **32**,059 (300) 102 85 219 34 53 91 (300) 308 10 38 552 74 (600) 81 600 752 81 824 **33**,032 66 84 87 (3000) 157 410 52 56 663 71 81 (300) 89 734 66 (300) 868 901 7 19 **34**,041 128 (600) 50 81 (3000) 269 94 368 69 411 49 66 512 91 631 (300) 76 761 (600) 94 878 905 10 13 27 61 **35**,081 155 225 42 52 (300) 69 664 77 746 96 802 (3000) 20 (1500) 46 67 97 920 54 83 (300) **36**,073 77 124 74 274 87 (300) 314 (1500) 426 98 537 715 77 817 57 (3000) 99 **37**,083 147 (600) 228 69 99 307 62 96 433 66 (300) 511 12 99 832 39 91 (600) 919 38 81 **38**,025 73 117 82 219 37 74 76 (6000) 352 473 537 75 689 723 43 (1500) 57 814 15 38 41 89 951 56 94 **39**,023 89 137 243 76 313 82 411 17 71 564 617 22 75 95 849 75 84 959.

40,005 84 108 16 33 50 382 499 (600) 530 (600) 48 57 71 (1500) 74 606 76 743 855 (600) **41**,024 54 78 87 117 53 90 219 27 516 686 94 724 50 79 803 903 95 **42**,036 59 (600) 64 77 (300) 87 115 200 44 63 (1500) 91 303 16 408 19 32 541 47 (300) 82 637 40 70 (1500) 702 808 21 52 (3000) 69 71 **43**,050 123 (300) 39 (300) 44 69 220 (3000) 31 86 (3000) 89 304 29 (600) 38 50 71 93 439 568 99 (300) 641 61 720 27 79 90 883 905 (300) 16 17 47 93 **44**,005 39 47 109 47 81 297 (1500) 426 43 55 88 652 716 22 29 73 (1500) 95 876 92 (600) 99 964 **45**,004 48 55 63 71 112 56 65 201 6 39 91 (600) 95 329 40 426 51 523 (300) 622 30 714 943 (600) 70 76 **46**,061 72 96 119 210 25 39 65 76 365 72 429 (300) 537 78 (3000) 673 87 717 75 823 68 944 56 **47**,006 22 102 83 86 (300) 211 300 (3000) 29 81 430 98 524 33 600 79 99 737 48 49 56 (300) 76 (300) 812 18 91 923 43 70 **48**,052 110 73 78 (1500) 302 17 32 42 52 68 434 528 (3000) 35 38 39 92 639 52 57 95 (1500) 703 874 929 (600) 92 **49**,014 20 45 136 59 212 31 51 (300) 59 79 83 92 (1500) 320 80 418 80 536 635 43 (300) 771 93 869 (600) 940 42 (300) 76 (1500) 97.

50,017 43 63 99 140 43 75 243 377 430 46 59 79 593 641 58 99 719 821 50 54 84 913 43 67 68 84 92 (15000) **51**,072 140 58 336 65 359 425 35 568 (300) 83 (1500) 737 (300) 51 77 (300) 87 882 94 967 (600) **52**,012 46 143 82 209 436 76 562 74 84 911 59 61 (300) 79 (3000) **53**,155 63 235 48 (1500) 59 84 88 (600) 373 (300) 420 (1500) 22 73 79 80 508 31 63 619 25 771 96 992 **54**,036 54 195 97 205 79 (300) 328 68 698 706 55 65 808 13 56 82 98 905 24 50 56 **55**,032 62 72 (1500) 78 133 212 (300) 17 80 334 95 483 (300) 88 (1500) 508 58 653 715 18 802 (300) 912 24 48 49 55 (600) **56**,035 65 149 (300) 78 (3000) 95 277 317 69 422 32 54 569 (300) 97 613 68 737 54 802 42 51 58 (3000) 75 917 **57**,032 140 54 97 256 (1500) 85 88 348 (1500) 64 414 (600) 17 28 641 60 64 88 770 859 62 85 911 55 63 **58**,019 54 77 128 81 (3000) 225 441 54 504 58 711 853 67 (1500) 931 **59**,003 27 127 (300) 62 75 (3000) 281 301 62 403 (300) 513 27 652.

60,043 84 106 (600) 269 92 (300) 95 303 5 429 39 502 34 95 646 776 (300) 91 **61**,042 163 68 294 361 (600) 62 87 (3000) 421 70 509 (300) 613 38 785 96 878 928 47 57 **62**,205 15 (300) 312 20 434 503 63 (1500) 89 654 69 704 39 81 825 75 97 958 94 **63**,011 20 24 114 45 202 (300) 74 328 32 423 549 70 72 700 62 78 817 (300) 53 905 77 90 **64**,028 37 51 216 95 355 443 44 (300) 574 656 727 64 65 88 (6000) 92 843 51 (1500) 900 13 31 **65**,002 (1500) 59 117 39 (300) 200 3 67 (3000) 383 99 (300) 479 (300) 586 (600) 629 (300) 70 87 745 54 818 43 47 48 58 98 (600) 950 **66**,301 17 49 83 473 553 96 (600) 611 86 705 8 18 (600) 30 62 813 18 44 52 **67**,043 82 138 407 70 (300) 528 603 7 21 33 80 739 97 802 23 956 (1500) **68**,106 19 39 54 200 (600) 31 (300) 35 49 75 (600) 393 431 47 77 98 523 30 619 26 753 55 80 (300) 801 4 50 (300) 915 48 94 **69**,125 (300) 27 97 287 (300) 407 67 532 84 640 708 (600) 39 72 866 (600) 74 921 40 (600) 42 45 49 69 79 (300).

70,001 113 245 337 43 59 (3000) 430 86 565 89 94 623 28 84 764 824 28 44 72 984 **71**,160 73 210 24 54 (1500) 75 83 90 310 16 70 85 461 68 527 68 74 607 97 713 (600) 64 941 95 **72**,152 82 284 85 308 (3000) 21 64 (600) 96 (300) 499 513 60 610 20 705 98 803 21 947 **73**,005 35 52 109 28 47 55 90 297 323 30 417 51 625 57 (300) 60 709 36 840 998 **74**,009 26 70 155 204 60 (600) 89 345 (300) 59 75 79 460 537 77 719 76 841 90 91 900 (3000) 15 64 **75**,057 115 (1500) 18 90 302 (300) 53 (600) 94 (300) 614 (600) 33 76 88 704 14 35 (600) 824 (300) 25 (30,000) 921 54 **76**,005 8 76 78 111 67 210 (300) 50 54 75 341 (3000) 50 52 (600) 68 419 568 72 80 86 600 (600) 23 (300) 47 89 725 30 66 823 36 97 975 89 92 **77**,050 57 (600) 63 92 (600) 98 (300) 105 (300) 20 264 (300) 72 77 (300) 300 72 (300) 80 97 (300) 427 507 (3000) 34 642 67 91 (300) 713 39 827 (600) 78 82 951 84 99 **78**,082 383 492 504 50 62 (3000) 729 56 805 12 60 987 **79**,033 61 67 159 71 261 340 402 11 24 511 24 55 80 90 607 24 25 71 89 710 45 64 830 67 911 16 (15,000) 21 23 34 57.

80,003 149 (300) 88 203 30 53 75 357 473 (600) 526 81 661 65 (300) 815 24 33 83 916 (300) 31 (600) 51 79 88 **81**,065 143 214 37 98 (600) 300 11 (3000) 32 51 400 18 552 (600) 719 37 60 61 64 68 875 79 908 (1500) **82**,066 90 114 (300) 37 65 83 86 215 33 48 64 335 40 41 62 410 21 81 530 73 600 95 771 813 44 47 975 **83**,034 35 52 135 60 265 97 300 (1500) 1 11 (300) 423 36 47 89 (300) 95 526 42 775 810 36 65 98 (600) **84**,051 (600) 150 (600) 211 22 29 36 68 326 30 90 432 38 40 45 (300) 523 791 98 840 49 63 66 **85**,131 215 60 360 (6000) 86 492 540 74 98 (600) 630 37 86 93 849 61 939 40 **86**,005 21 31 113 51 61 84 (3000) 234 438 54 536 84 653 82 733 (1500) 35 825 30 (300) 54 96 945 53 94 **87**,012 20 206 92 329 400 (1500) 5 502 8 49 66 (3000) 97 718 45 66 825 60 95 904 21 82 (300) **88**,090 215 23 43 (600) 91 (600) 316 31 (300) 39 53 71 84 (300) 99 473 659 732 37 852 941 **89**,035 77 79 83 122 45 (1500) 243 77 380 401 (300) 37 554 56 601 16 28 65 (600) 88 95 761 68 74 825 56 915.

90,101 (300) 37 74 75 79 104 41 52 59 78 202 52 362 75 99 429 75 82 95 586 (300) 88 98 (3000) 603 20 59 (1500) 69 83 (300) 89 715 66 80 (3000) 808 **91**,036 86 113 23 200 (3000) 32 91 452 60 68 528 74 76 82 83 649 61 78 (300) 708 69 77 821 31 917 (600) 54 (600) 87 **92**,026 (600) 46 52 60 114 42 308 68 89 95 479 544 (3000) 649 52 711 12 67 85 847 938 47 74 **93**,047 64 (300) 99 157 (300) 60 97 (300) 207 360 580 (300) 86 90 96 99 698 734 91 (1500) 834 53 916 (300) 17 (1500) 73 (1500) 88 97 (300) **94**,005 108 17 82 (300) 275 315 413 40 613 16 795 884 94 99 (3000) 968 79.

= **Berlin**, 2. August. [Zu den Kaisermanövern in Holstein. — Die Unterredung der bairischen Minister mit dem Fürsten Bismarck.] Weder die Kaiserin noch die Prinzessin Wilhelm werden sich anläßlich der Kaisermanöver nach Holstein begeben. Dagegen wird die Frau Kronprinzessin, dem Vernehmen nach, während der erwähnten Manöverzeit in Itzehoe verweilen. — Die Mittheilung über die Unterredung, welche die beiden bairischen Minister in Kissingen mit dem Reichskanzler gehabt, gilt mit Recht als erfunden, wenn auch nicht als schlecht erfunden. Fürst Bismarck hat ebensowenig wie einer der beiden erwähnten Minister etwas für die Zeitungs-Oeffentlichkeit verlauten lassen. Namentlich aber kann er, bairischen Ministern gegenüber die Aeußerung, daß durch öffentliches Gericht in der Militärstrafprocedur die Manneszucht gelockert werde und leiden müsse, wohl nicht gethan haben, da die Manneszucht des baierischen Heeres gewiß nichts zu wünschen übrig läßt. Dazu kommt, daß dem Reichskanzler das Militärstrafprozeßgesetz nicht besonders nahe liegen sollte. Ebenso weiß man, daß außer der Gerichtsöffentlichkeit noch gar manche Meinungsverschiedenheiten betreffs des mehrgedachten Procedurgesetzes obwalten. Namentlich wird hier das Bestätigungsrecht des „Gerichtsherrn" durch dessen Bestätigung der bis dahin als Gutachten dastehende kriegsgerichtliche Spruch erst rechtskräftig wird, kräftig, fest- und aufrechterhalten, auch im Voruntersuchungsverfahren für manches Alte eintreten. So kurz und einseitig kann also eine sachgemäße Besprechung des Procedurgesetzes nicht erledigt werden.

[Befinden der Kaiserin.] Die „Nat.-Ztg." schreibt u. A.: Die hohe Patientin verharrt in einer Stimmung, welcher die Initiative des Empfindens noch nicht zurückgegeben ist. Das alles erklärt sich aus der großen körperlichen Schwäche, die sich nur langsam verlieren kann, weil keinerlei Bewegung möglich ist und weil wegen des ununterbrochenen Verharrens in liegender Stellung das Verlangen nach Nahrung sich verringert, dies Verlangen wenigstens nicht reger werden kann. Die Kaiserin genießt gerade nur das zur Erhaltung des Lebens absolut Nothwendigste; sie ißt noch nicht aus Appetit, sondern sie erfüllt blos die Weisungen der Aerzte, deren fast ausschließliches Bemühen darauf gerichtet ist, den Körper zur Ertragung der Krankheit fähig zu machen, ihn also zu stärken. Die Wiedergenesung wird erst ersichtlich werden, sobald die

Kaiserin wieder im Stande ist, sich führen zu lassen, um allmälig die freie Bewegung des Körpers zurückzugewinnen. Die hohe Patientin fühlt sich beruhigt in dem Gedanken, zurückgezogen die Cur zu ertragen, damit der Kaiser, ihre Kinder und Enkel nicht unmittelbar unter dem Eindruck der Krankheit stehen. Es soll sich, wie sie wünscht, keiner um sie sorgen; es wird, wenn auch langsam, alles schon wieder besser werden, und es sollen alle, von denen sie geliebt wird, jederzeit und regelmäßig erfahren, wie es geht, aber es soll keiner in seinem regelmäßigen Thun und Denken gestört werden.

[Freiconservative alten Schlages und „Freiconservative für Alles".] Die „Post", welche letztere Richtung vertritt erhebt folgenden Klage- und Mahnruf: „Wir bedauern erfahren zu müssen, daß im Wahlkreise Elbing die „Elbinger Post", welche sich als freiconservatives Organ bezeichnet, in durchaus unangemessener Weise die Candidatur des Herrn v. Minnigerode daselbst bekämpft, indem sie denselben als den Candidaten der Reaction par excellence bezeichnet. Wir kennen den von ihr protegirten Herrn Wunderlich nicht, wollen uns daher in den persönlichen Streit nicht einmischen. Wohl aber müssen wir constatiren, daß für die nächste Wahl ein freundliches Zusammengehen der conservativen Parteien im Wunsche der leitenden Männer liegt, daß ein gegenseitiges Verdrängen aus den bisher innegehabten Sitzen seitens beider conservativen Fractionen nicht statthaben sollte und daß jeder Streit im conservativen Lager als eine Förderung der Gegner betrachtet wird. Daß gerade mit Herrn v. Minnigerode die freiconservative Partei, sowie die Deutsche Reichspartei sich oft im Gegensatze bewegt haben, ist offenkundige Thatsache; von seiner Wiederwahl aber mit Verdächtigungen, wie die obengenannte, abzumahnen, müssen wir mißbilligen." Diese Minnigerode-Minne läßt der „Post" gut!

[Wer bezahlt den Zoll?] Ueber diese Frage äußerte sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Witte-Rostock in seiner zu Grevesmühlen vor seinen Wählern gehaltenen Rede folgendermaßen: „Unter praktischen Leuten kann hierüber eine Meinungsverschiedenheit nicht sein. Wenn im Reichstage aus dem Munde des höchsten Reichsbeamten wiederholt ausgesprochen ist, daß das Ausland den Zoll trägt, so ist das eine Behauptung, die bei ruhiger Betrachtung nicht stichhaltig ist. Die Wirkungen der Zölle auf die Preise sind nicht gleich. Es giebt Umstände, Verhältnisse, besondere Ausbildung gewisser Industriezweige u. s. w., welche auf die Preissteigerung der Artikel einen Einfluß üben, daß sie, nachdem ein Zoll auf diesen Artikel eingeführt worden, nicht um den vollen Betrag des auf ihnen lastenden Zolles vertheuert werden. Indessen das sind Einzelfälle, die bei der Beurtheilung des Ganzen nicht zu Grunde gelegt werden können. Den Zoll, mit welchem ein Artikel belastet ist, bezahlt fast ausnahmslos der Importeur, und der eingeführte Gegenstand selbst wird mindestens um den Betrag des Zolles vertheuert. Es ist also grundfalsch, zu behaupten, daß die Zollerhöhung von 1879 die Einfuhr nicht erschwert oder belastet. Mir fällt hierbei eine besondere Bemerkung ein, welche der Fürst Reichskanzler machte, die sehr interessant ist für die Art und Weise, wie hierher gehörende Dinge von ihm beurtheilt werden. Es sind in Rußland Goldzölle auferlegt und dieselben später um 10 Procent erhöht; nun haben deutsche Kaufleute Vorstellungen erhoben, ob hiergegen nichts durch die Reichsregierung geschehen könne. Daraus hat der Herr Reichskanzler geschlossen, daß der deutsche Kaufmann den Zoll zahlt, da er ja sonst keinen Grund zur Beschwerde hätte, und hierin einen neuen Beweis für seine frühere Behauptung gefunden. Der Herr Reichskanzler ist sicher ein Mann von den bedeutendsten Gaben des Geistes; aber solche Fälle zeigen daß es ihm nicht möglich ist, sich in gewöhnliche Geschäftsverhältnisse hineinzufinden. Er hat die Frage nicht begriffen und ist sich nicht klar geworden, daß das Geschäft nach auswärts nicht blos erschwert, sondern unmöglich gemacht wird, wenn die Zölle eine gewisse Höhe erreichen. Und um das Geschäft nach Rußland nicht zu vermindern oder gar verloren gehen zu sehen, deshalb machten unsere Kaufleute die Anstrengungen, das Inkrafttreten solcher Maßregeln rückgängig zu machen. M. H., Ich habe selbst nicht ganz unbedeutende Geschäfte nach Rußland, habe aber noch niemals Zölle bezahlt oder um den Betrag des Zolles billiger verkauft, da ist keinem meiner Abnehmer jemals der Gedanke gekommen, daß ich den Zoll zahlen müßte."

[Stöcker und die theologische Facultät in Jena.] Die Adresse, welche circa 300 thüringische Geistliche an die auf der Eisenacher Stöcker-Conferenz so heftig angefeindete Jenenser theologische Facultät gerichtet haben — den Wortlaut haben wir schon früher mitgetheilt — wurde dem derzeitigen Decan der Facultät, Professor Haase, von dem Superintendenten Braasch mit einer Ansprache übergeben, in welcher derselbe hervorhob, daß diese Adresse ein Zeugniß der freien Uebereinstimmung sein solle, die geblieben ist zwischen der alma mater und ihren Söhnen, welche hier die Bildung zum praktischen Kirchen- und Lehramt empfangen haben und ohne „Unmuth" auf dem hier gelegten Grunde weiterbauen, sowie ein Zeugniß der Verehrung und Geistesgemeinschaft auch von Seiten solcher, die zwar ihre Studien nicht an dieser Hochschule absolvirt haben, aber auf dem Boden der hier gepflegten wissenschaftlichen Theologie stehen. Redner beklagte, daß diese Kundgebung aus dem Streite geboren sei, aber nachdem die sogenannte „Thüringer kirchliche Conferenz" sich angemaßt habe, in öffentlicher Versammlung in Eisenach der, mit aller Dreistigkeit eines theologischen Klopffechters angegriffenen „modernen Theologie" das Recht auf die Kanzel abzusprechen, und einen zugestandenermaßen von den Führern der Conferenz längst geplanten Angriff auf die theologische Facultät zu Jena in verletzender Weise zur Ausführung zu bringen, da sei es Pflicht geworden, nicht zu schweigen, sondern laut und freudig zu erklären, daß diese so bitter getadelte moderne Theologie, deren Heimstätte die theologische Facultät Jenas ist, eine besonders hohe Freudigkeit zum praktischen Wirken erzeuge und durch Befreiung von der Knechtschaft des Buchstabenglaubens, den Sinn zur positiven Erfassung der christlichen Heilswahrheit hinleite. Freudig bewegt nahm Professor Haase Namens der Facultät, von deren übrigen Mitgliedern er umgeben war, die Adresse entgegen, indem er nach einem Bericht der „Protestantischen Kirchenzeitung" ungefähr in folgenden Worten den Dank der Facultät aussprach: Es ist die alte Weise in unseres Herrgotts Welt- und Haus-Regierung, daß aus dem Unerfreulichen und Schlechten das Rechte und Freudige hervorgeht. So verdanken wir es jenem Berliner Hofprediger, der das Seinige gethan, um den Unfrieden in unsere Thüringer Landeskirchen zu bringen, daß heut hier so viel entschlossene Herzen für die höchsten Güter des Geistes sich treffen. Es ist eine große Sache, wenn es gilt für einen geliebten Gegenstand einzutreten, daß man treue Männer neben sich weiß, und sich fühlt in einem großen Ganzen. Das Zeugniß, welches unsere Studenten uns unmittelbar nach dem Attentate dargebracht, sehen wir jetzt durch die edle Urkunde, die Sie uns überbringen, besiegelt. Sie Alle, die Jungen und die Alten, dürfen sich zu uns versehen, daß wir wie bisher einstehen werden für den alten treuen Bund der Freiheit und des Christenthums, was auch geschehe. Ich bin nicht bang um die Zukunft. Man hat nicht ohne Erfolg die Sorge verbreitet, daß unserem Volk die Religion genommen werde, wenn es nicht gelinge, sie zurückzudrängen in die alterthümlichste Form des Dogmas — ein zweischneidiges Unternehmen gegen den schon erwachten Verstand eines Volkes. Was gegen uns heraufzog, gleicht den Wolken, wie in diesen Tagen ihrer viele den Himmel bedecken, um nach kurzer Frist dem Sonnenlicht zu weichen. Wollen Sie dies als Gruß und Dank von Jena den Getreuen hinterbringen, die sich zu uns stellen, eins mit uns in der Gemeinschaft eines Höchsten und Idealen.

[Rückkehr in die Zeit der Regulative.] Bei der neuesten General-Versammlung des Wetzlarer Kreislehrervereins erschien auch der Geheime Regierungs- und Schulrath Stiehl aus Coblenz und legte den Lehrern dringend ans Herz, sich von dem Provinzial- und Landeslehrverein loszusagen; wenn der Kreislehrerverein als solcher sich zu diesem Entschlusse nicht aufschwingen könne, so sollten die einzelnen Lehrer doch persönlich ihren Austritt erklären. Hierauf kam es zur Abstimmung und wie wir der „Tribüne" entnehmen, hatten nur fünf Lehrer den Muth, sich an die Ermahnungen des Herrn Stiehl nicht zu kehren. Den Zusammenhang mit dem Pestalozzi-Verein will man, wenn möglich beibehalten. So konnte denn der Herr Geheime Regierungsrath mit dem frohen Bewußtsein nach Coblenz zurückreisen, das kräftigste Glied des rheinischen Provinzialvereins losgetrennt und so dem letzteren, der überhaupt nur ein kümmerliches Dasein führt, eine tödtliche Wunde beigebracht zu haben. Bei dieser Gelegenheit sei noch daran erinnert, daß die Königlichen Regierungen vom 26. October vorigen Jahres ersucht worden, durch die Schul-Inspectoren aufgefordert werden, darüber zu berichten, ob in den betreffenden Inspectionsbezirken Lehrervereine bestehen, sowie bejahenden Falles, wie die Vorstände dieser Zweigvereine zusammengesetzt sind und in welchem Umfange die Lehrer den Zweigvereinen als Mitglieder angehören, eventuell, ob und in welcher Weise die Lehrer durch diese Vereine einen Einfluß auf ihre Amtsführung und gesammte Haltung ausgeübt hat. Das, so bemerkt die „Tribüne" dazu, sind Anzeichen genug, daß man planmäßig im Fahrwasser der gepriesenen Regulativzeit einlenkt, denn dieser Erlaß bezweckt doch nichts weiter, als Wiedereinführung der geheimen Conduitenlisten! Ganz planmäßig und consequent ist die Reaction auf dem Gebiete des Unterrichtswesens seit dem Rücktritte Falks vorgeschritten. Wenn Jemand diese Reaction leugnet, so giebt es nur ein Motiv, welches uns ein so seltsames Verhalten erklärlich macht, nämlich den Wunsch, ihr Vorschub zu leisten.

[Bestrafung von Schulversäumnissen.] Wie der „Westfälische Mercur" zu melden weiß, beabsichtigt der Cultusminister v. Goßler einen Gesetzentwurf ausarbeiten zu lassen, welcher die Bestrafung ungerechtfertigter Schulversäumnisse einheitlich regeln soll. Der Entwurf soll von dem leitenden Gedanken ausgehen, daß es sich bei Schulversäumnissen nicht um Bestrafung von Vergehen oder Uebertretungen, sondern darum handelt, die Eltern oder deren Stellvertreter zur Erfüllung einer ihnen obliegenden Verpflichtung zu nöthigen und diese Nöthigung in einfachster und wirksamster Weise zu bewerkstelligen. Die durch das neue Gesetz einzuführenden Zwangsmittel sollen eine executio ad faciendum darstellen, gegen welche nur die Beschwerde an die höhere Verwaltungsinstanz, nicht aber die gerichtliche Berufung zulässig ist.

[Zur Altersversorgung der Lehrer und Lehrerinnen.] Um Material für Beantwortung der Frage zu erhalten, ob zu einer Verstärkung des in den Staatshaushaltsetat eingestellten Fonds zu Ruhegehalts-Zuschüssen und Unterstützungen für ausgediehnte Volksschullehrer und Lehrerinnen ein Bedürfniß vorliege, hat der Unterrichtsminister die mit der Aufsicht der Volksschulen beauftragten Behörden im ganzen Staate angewiesen, Nachweisungen über den Stand dieser Angelegenheit und über die pensionirten Lehrer und Lehrerinnen, wie sie im Mai d. J. vorhanden waren, anzufertigen.

[Standesamtswesen.] Man fragt sich vergebens, sagt das „Berl. Tgbl." welchen heilsamen Zweck Herr v. Puttkamer mit seiner Reform des Standesamtswesens anstrebt. Wenn alle die Tausende, welche jetzt die Civilstandsregister ehrenamtlich führen, und zwar zur Zufriedenheit des Publikums und unter vollster Wahrung des öffentlichen Interesses, durch Staatsbeamte ersetzt werden sollen, und wenn diese die neuen Functionen auch nur im Nebenamt übernehmen, so würde das den Etat mit mehreren Millionen dauernder Ausgaben belasten — eine Verwendung der öffentlichen Gelder, die doch wahrlich in der Aera der Steuerreformprojecte besser motivirt werden müßte, als bisher geschehen. Soweit sich in dieser parlamentslosen Zeit die Auffassung von Abgeordneten verschiedener Parteien sondiren ließ, kann schon jetzt gesagt werden, daß der Minister des Innern für seinen Vorschlag schwerlich eine Majorität im Abgeordnetenhause erhalten wird, und daß selbst die Conservativen sich höchlichst besinnen werden, für einen unfindbaren Zweck ungezählte Summen herzugeben. Es ist nicht außer Augen zu lassen, daß gerade sie es waren, welchen die gegenwärtige Fassung des Gesetzes zu danken ist. In der ursprünglichen Regierungsvorlage war die Staatsanwaltschaft mit der Aufsicht über die Standesbeamten betraut worden, das Abgeordnetenhaus änderte alsdann diese Bestimmung auf Antrag des Abgeordneten Miquel und unter Zustimmung des Justizministers Leonhardt dahin, daß die Gerichte die Aufsichts-Instanz zu bilden hätten; erst das Herrenhaus stellte den jetzigen Wortlaut des § 7 her, welcher im Osten den Kreisausschuß, im Westen diejenigen Behörden, welche die Gemeinden zu beaufsichtigen haben, zu Aufsichtsorganen der Civilstandsbeamten machte. Man sieht also, daß die Regierung in Opposition mit ihren intimsten Anhängern treten würde, wenn sie den Gedanken der Revision, wie ihn Herr v. Puttkamer angeregt, weiter verfolgen wollte. Im Uebrigen scheint es bereits, als ob der allseitige Widerspruch, den das Bekanntwerden dieser Reformidee hervorgerufen, Herrn v. Puttkamer stutzig gemacht und veranlaßt hat, seinen Plan auf eine günstigere Zeit zu vertagen.

Oesterreich-Ungarn.

D. **Johannisbad**, 31. Juli. [Zur Saison.] Die Blüthezeit unserer Lindenbäume, d. i. die letzte Juliwoche, war die gewitter- und regenreichste des bisherigen Sommers und auch die kühlste und windigste, denn am 29. war das Thermometer Morgens 6 Uhr auf 7° C. herabgesunken (auf der Koppe auf 2°, in Hohenelbe, wie Touristen erzählten, auf 4°); gestern gestaltete sich das Wetter wieder schöner, sommerlicher, und nach einer solchen Depression der atmosphärischen Erscheinungen in der vergangenen Woche wäre wohl anzunehmen, daß jetzt wieder viele sonnige Tage folgen werden; allein es scheint im heurigen Witterungscharakter zu liegen, daß nach 3 bis 4 schönen Tagen immer wieder ein mißlicher Umschlag eintritt, der einige Tage anhält; ein wochenlang dauernd heiteres Wetter scheint in unserer Zone seit Jahren schon ein Ding der Unmöglichkeit geworden zu sein; nichtsdestowenige glaubt man an das Kommen eines prächtigen, trockenen Herbstes. Verstummt ist seit einer Woche bereits der Sang unserer Vögel, desto lauter ertönen dafür die Klagen der Curgäste über dies und jenes, aber auch der Geschäftsleute über das kleine, gedrückte Geschäft; nur die Logirhäuserbesitzer pfeifen sich jetzt ein frohes Liedchen, und dazu haben sie allen Grund, selbst so manche in Freiheit unten, denn der Zustrom von Gästen, namentlich von Sommerfrischlern, war noch nie ein so massenhafter, als in dieser Saison; an dieser erfreulichen Thatsache participiren übrigens alle unsere nachbarlichen Luftcur- und Concurrenzbadeorte Schlesiens, es sind derzeit alle überfüllt, und diese Honigzeit der Hauswirthe wird auch noch bis Mitte August fortdauern. Es sind in Johannisbad bis inclusive 28. d. 787 Parteien mit 1725 Personen angemeldet, gegen 1683 Personen am selben Tage des Vorjahres; das bisherige Plus in der Frequenz beträgt daher 42 Personen. Es ist zweifellos, daß der weitere starke Gästeverkehr fortdauern wird, und es sind jene eigentlichen Curgäste, die später kommen werden, deshalb gar nicht zu beklagen, daß sie noch zu Hause nach Johannisbad schmachten müssen; wären sie schon hier, würden sie jetzt auch da diverses Schmachten kennen lernen, das ihnen in 14 Tagen erspart bleiben dürfte. Verschiedene Beobachtungen und Erfahrungen, die man in dieser Saison mehr denn je macht, lassen es dringend nothwendig erscheinen, daß eine Correctur der Curtaxordnung, der Miethordnung und ganz besonders auch der Badeordnung vorgenommen wird, und wenn eine solche recht und verständig gemacht und behördlich approbirt würde, daß dann die neuen besseren „Ordnungen" auch pünktlich und streng ausgeführt werden. Heute herrscht hier ein mannigfaches Belieben und Gebahren, und es ist mitunter ein ganz sonderbares autoratives Schalten und Walten wahrnehmbar. Schwer, ja unmöglich derzeit ist es freilich, wie da die Dinge liegen und diese Menschen sind, eine feinere, solide, mächtig fortschreitende Gestaltung in dem von der Natur so hochbegnadeten Curorte zum Durchbruch zu bringen.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

London, 2. August, Nachts. Das Oberhaus setzte die Debatte über die irische Landbill fort und nahm dieselbe in zweiter Lesung ohne Abstimmung an.

Tunis, 2. August. Bei Tunis Kairuan, wo zur Verhinderung von Plünderungen eine Geldsumme gezahlt wurde, kamen neue Gewaltacte von Marodeurs vor. Französische Truppen treffen täglich ein; man hofft, dieselben werden die Ruhe und Sicherheit in Tunis schnell wieder herstellen.

New-York, 2. August. Die Hamburger Postdampfer „Suevia" und „Vandalia" sind hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 2. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 46. Pariser Wechsel 81, 20. Wiener Wechsel 174, 30. Köln-Mindener Stamm-Actien 152 3/8. Rheinische Stamm-Actien 163 7/8. Hessische Ludwigsbahn 101 5/8. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131 7/8. Reichsanleihe 102 1/8. Reichsbank 150 3/4. Darmstädter Bank 175 7/8. Meininger Bank 107 7/8. Oesterr.-Ungarische Bank 727, —. Credit-Actien*) 320 3/4. Wiener Bankverein 122 7/8. Silberrente 68 1/2. Papierrente 67 3/4. Goldrente 82. Ungarische Goldrente 102 3/4. 1860er Loose 129. 1864er Loose 335, —. Ung. Staatsloose 249, 20. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96 7/8. Böhmische Westbahn 280 3/4. Elisabethbahn 182 3/8. Nordwestbahn 198 1/4. Galizier 286 3/4. Franzosen*) 309 5/8. Lombarden*) 112 1/4. Italiener — —. 1877er Russen 92 7/8. 1880er Russen 76 1/2. II. Orientanleihe 62 1/8. III. Orientanleihe 62. Central-Pacifik 115 1/8. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal 237. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 320 1/2. Franzosen 309 1/4. Galizier 287 1/4. Lombarden 112 3/8. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 2. Aug., 7 Uhr 30 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 321, 37, Staatsbahn 310, 50, Lombarden 112, 62, Oesterr. Silberrente 68, 50, do. Goldrente 82, —, Ungar. Goldrente 102, 75, 1877er Russen 92 7/8, Galizier —, —. Fest.

Hamburg, 2. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102 3/8, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68 1/2, Oest. Goldrente 81 3/4, Ung. Goldrente 102 3/4, 1860er Loose 128 1/4, Credit-Actien 320, Franzosen 772, Lombarden 282, Ital. Rente 91 1/4, 1877er Russen 93, 1880er Russen 75 1/8, II. Orient-Anl. 60 1/8, III. Orient-Anl. 60, Laurahütte 117 1/2, Norddeutsche 190 3/8, 5% Amerik. —, Rhein. Eisenb. 163 3/4. do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 124 3/4, Berlin-Hamburg do. 288. Altona-Kiel do. 181. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3 %. — Abgeschwächt.

Silber in Barren per Kilogr. 151, 75 Br., 151, 25 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 39 Br., 20, 33 Gd., London kurz 20, 48 Br., 20, 40 Gd., Amsterdam 168, 10 Br., 167, 50 Gd., Wien 172, 75 Br., 170, 75 Gd., Paris 80, 55 Br., 80, 15 Gd., Petersburg 216, 50 Br., 212, 50 Gd., Newyork kurz 424 Br., 414 Gd., do. 60 Tage Sicht 415 Br., 405 Gd.

Hamburg, 2. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. Weizen pr. August 211, 00 Br., 210, 00 Gd., pr. September-Octbr. 211, 00 Br., 210, 00 Gd. Roggen pr. August 170, 00 Br., 168, 00 Gd., pr. Septbr.-October 161, — Br., 160 Gd. Hafer ruhig. Gerste leblos. Rüböl steigend, loco 58, —, pr. October 59, —. Spiritus fest, pr. August 48 1/4 Br., pr. August-September 48 Br., pr. Septbr.-October 46 3/4 Br., pr. Octbr.-Novbr. 46 3/4 Br. Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 7, 30 Br., 7, 20 Gd., pr. August 7, 20 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 60 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 2. Aug. Spiritus pr. August 55, 30, pr. September 53, 80, pr. October 51, 80, pr. November-December 49, 80. Gek. Liter. Behauptet.

Liverpool, 2. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 10,000 Bll. amerikanische. Middl. amerikanische October-November-Lieferung 6 1/16 D.

Liverpool, 2. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6 3/8 D.

Manchester, 2. Aug., Nachm. 12r Water Armitage 7 1/2, 12r Water Taylor 8, 20r Water Micholls 9 1/4, 30r Water Clayton 10, 32r Mock Townhead 9 5/8, 40r Mule Mayoll 9 5/8, 40r Medio Wilkinson 11 1/4, 36r Warpcops Qualität Rowland 10, 40r Double Weston 10 3/4, 60r Double courante Qual. 14 1/4, Printers 16/16 34/50 8 1/2 pfd. 99. Anziehend.

Petersburg, 2. August, Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 M. 25 3/4, do. Hamburg 3 M. 219 7/8, do. Amsterdam 3 M. 130, do. Paris 3 Mon. 270 1/4, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 226, do. de 1866 (gest.) 224 1/2, Russ. Anl. de 1873 —, Russ. Anl. de 1877 —, 1/2-Impérials 7, 78, Große Russ. Eisenbahnen 261 3/4, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 126 3/4, II. Orient-Anleihe 92, III. Orient-Anleihe 91 3/4, Privatdiscont 5 3/4 %.

Petersburg, 2. August, Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00, per August 57, 00. Weizen loco 15, 75. Roggen loco 10, 40. Hafer loco 5, 25. Hanf loco 33, 00. Leinsaat (9 Pud) loco 15, 60. — Wetter: Trübe.

(W. T. B.) **Newyork**, 2. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94 3/8. Wechsel auf London 4, 82. Wechsel auf Paris 5, 21 1/4. 5proc. fundirte Anleihe 102. 4proc. fundirte Anleihe 1877 116 3/8. Erie-Bahn 44 1/4. Central-Pacific-Bahn 116. Newyork-Centralbahn 144 3/4. Chicago-Eisenbahn 139 1/2. Baumwolle in Newyork 12 1/8. do. in New-Orleans 11 7/8. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7 5/8. Raff. Petroleum in Philadelphia 7 3/8. Rohes Petroleum 6 1/4. Pipe line Certificats 0, 76. Mehl 5, 00. Rother Winterweizen 1, 26. Mais (old mixed) 58. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7 5/8. Kaffee Rio 11 5/8. Schmalz (Marke Wilcox) 11 3/4. do. Fairbanks 11 3/4. do. Roth und Brothers 11 3/4. Speck (short clear) 9 3/4. Getreidefracht 4 1/2.

Königsberg, 2. August, Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen still, loco 117/118pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 167, 50, per September-October 159, 00. per Frühjahr 157, 50. Gerste flau. Hafer unverändert, loco pr. 2000 Pfund Zollgewicht 142, 00, pr. Sept.-October 120, 00. Weiße Erbsen pr. 2000 Pfund Zollgewicht 160, 00. Spiritus pr. 100 Liter 100 Procent loco 56, 75, pr. Sept. 57, 00, pr. September-October 55, 00. — Wetter: Regnerisch.

Danzig, 2. August, Nachmittags 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester. Umsatz 145 Tonnen. Bunt und hellfarbig, mehr oder weniger ausgewachsen —, —, hellbunt 202, 00 bis 207, 00, hochbunt und glasig 212, 00, pr. September-October Transit 199, 00, per April-Mai Transit 200, 00. Roggen unverändert, loco inländischer pr. 120 Pfund 185, 00, polnischer oder russischer Transit —, —, pr. September-October Transit 153, 00, pr. October-November Transit 152, 00. Kleine Gerste loco 137, 00. Große Gerste loco 145, 00. Hafer loco 150, 00. Erbsen loco 135, 00. Spiritus pr. 10,000 Liter-pCt. loco —, —.

Pest, 2. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco schwaches Angebot, auf Termine fest, pr. Herbst 11, 60 Gd., 11, 65 Br. Hafer pr. Herbst 7, 30 Gd., 7, 35 Br. Mais pr. August 6, 24 Gd., 6, 28 Br. Kohlraps per Mai-Juni 13 1/4. — Wetter: Schön.

Paris, 2. August, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. August 28, 60, pr. Sept. 29, 25, per September-December 29, 10, pr. November-Februar 29, 10. Roggen matt, pr. August 19, 75, pr. November-Februar 20, 00. Mehl ruhig, pr. August, 8 Marques, 67, 80, pr. September, 9 Marques, 64, 00, pr. September-December, 9 Marques, 63, 50, pr. Novbr.-Februar, 9 Marques, 63, 25. Rüböl steigend, pr. August 83, 50, pr. September 84, 75, pr. September-December 85, 00, pr. Januar-April 84, 25. Spiritus fest, pr. August 62, 75, pr. September 62, 25, pr. September-December 61, 25, pr. Januar-April 61, 25. — Wetter: Veränderlich.

Paris, 2. August, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 62, 75 bis 63, 00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 76, 75, per September 66, 75, per October-Januar 63, 25.

London, 2. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25 1/2. Schwach.

Amsterdam, 2. August, Nachmittags. Bancazinn 55 1/4.

Antwerpen, 2. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen weichend. Hafer behauptet. Gerste fest.

Antwerpen, 2. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18 1/4 bez., 18 1/2 Br., per September 18 1/2 bez., 18 3/4 Br., per September-December 19 1/4 bez. und Br., per October-December 19 1/2 bez. und Br. Weichend.

Bremen, 2. Aug., Nachmittags. Petroleum niedriger (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 30, per September 7, 45 — 7, 40, per October-December 7, 65—7, 60. Alles bezahlt.

Provinzial-Zeitung.

+ **Breslau**, 3. August. [Minister von Puttkamer auf der Ausstellung.] Gestern Nachmittag stellten sich mehrere heftige Platzregen hintereinander ein, welche bis 5 Uhr andauerten. Es war somit wenig Aussicht vorhanden, daß am Abend auf dem Ausstellungsplatze Illumination und Feuerwerk stattfinden und somit der von Seiten des Herrn Minister von Puttkamer versprochene Besuch statthaben würde. Gegen 7 Uhr Abends klärte sich der Himmel auf und es fand sich wider alles Erwarten ein ziemlich zahlreiches Publikum ein. Die Militärcapellen des 4. Niederschl. Infanterie-Regiments Nr. 51 unter Direction des Capellmeister Börner und des Leib-Kürassier-Regiments (Schles.) Nr. 1 unter Direction des Stabstrompeters Altmann concertirten abwechselnd auf dem Ausstellungsplatze. Um 8 Uhr Abends traf Se. Exc. der Minister des Innern von Puttkamer auf dem Ausstellungsplatze ein. In seiner Begleitung befanden sich der Oberpräsident der Provinz Schlesien v. Seydewitz, der Regierungs-Präsident von Zedlitz-Trützschler aus Liegnitz, die Ober-Regierungsräthe Göschel von hier, v. Borries und Hüpeden aus Oppeln, v. Seydewitz aus Liegnitz, der Ober-Landesgerichtspräsident Schultz-Völcker, der Oberpräsidialrath v. Sydow, der Regierungsassessor v. Könen und der Polizeirath Schwoch. Se. Excell. wurde am Eingange vom Vorstande, Commerzienrath Dr. Websky, Director Milch, Baumeister Schmidt und vom Director Dr. Fiedler empfangen und nach dem Ausstellungsplatze, auf welchem bereits die Beleuchtung der Rasenrabatten mit bunten Glaslampen begonnen hatte, geleitet. Bei dieser Gelegenheit nahm der Herr Minister die Grünfeld'sche Spunddreherei, in welcher bei Beleuchtung gearbeitet wurde, in Augenschein. Von hier aus besuchte Se. Excellenz die Georg Grautoff'sche Weinhalle. Bei eingetretener vollständiger Dunkelheit bestieg der Herr Minister mit seinen Begleitern den Balcon am westlichen Vestibul am Holteidenkmal, um von hier aus den weiten Platz übersehen zu können. Drei Kanonenschläge verkün-

deten den Beginn des Feuerwerks, welches der Kunstfeuerwerker Göldner mit gewohnter Meisterschaft arrangirt hatte. Nach Beendigung desselben wurde der Platz mit bengalischem Buntfeuer beleuchtet, welches einen zauberhaften Anblick gewährte, namentlich aber spiegelte sich das Feuer in der im vollen Gange befindlichen Fontaine. Hierauf machte Se. Excellenz einen nochmaligen Rundgang durch die Anlagen des Ausstellungsplatzes, um das hier herrschende Leben und Treiben zu beobachten. Die Musik spielte unterdessen den beliebten Marsch aus „Carmen". Der Herr Minister besichtigte sodann die Gramm'sche Maschine, welche zur Bereitung des elektrischen Lichtes benutzt wird. Zuletzt wurde nochmals die Grautoff'sche Weinhandlung besucht. Der Herr Minister sprach sich über die gehabten Eindrücke in Betreff der Illumination, des überaus gelungenen Feuerwerks und des Doppelconcerts sehr anerkennend aus und äußerte, daß er den König Kalakaua bestimmen würde, bei seiner Reise nach Wien Breslau zu besuchen, um diese Pracht und Herrlichkeiten, die aus Tausend und einer Nacht herzustammen scheinen, verwirklicht sehen zu können. Gegen 11 Uhr Abends fuhren die Wagen vor, und nachdem die Vorstandsmitglieder Sr. Excellenz für sein dreistündiges Verweilen ihren Dank abgestattet hatten, verließ er in hohem Grade befriedigt die Schlesische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung.

Breslau, 2. August. [Der Raubmörder Max Ermisch] ist, nach einer Meldung der „Bresl. Morgen-Ztg.", heute Abend in der siebenten Stunde durch den Schutzmann Adamiak in der Gegend der alten Oder verhaftet worden. Ermisch ist geständig, den Schlossergesellen Otto Weiß ermordet zu haben. Auch uns wird diese Nachricht bestätigt.

⊙ **Hirschberg**, 1. Aug. [General-Versammlung des Riesengebirgsvereins.] Gestern fand im Zehrmann'schen Saale hierselbst die erste statutenmäßige General-Versammlung des Riesengebirgsvereins statt. Dieselbe wurde durch den Vorsitzenden des Centralvorstandes, Herrn Bürgermeister Bassenge, Vormittags um 11½ Uhr mit einer Begrüßung der Anwesenden eröffnet, worauf die Feststellung der Präsenzliste ergab, daß circa 40 Mitglieder an der Versammlung theilnahmen. Mit Eintritt in die Tagesordnung erfolgte durch den Vorsitzenden zunächst die Erstattung des Jahresberichts, durch welchen constatirt wurde, daß der Fortgang im Wachsthum und den Bestrebungen und Erfolgen des Vereins während seines ersten Vereinsjahres, an dessen Schlusse die Zahl der Sectionen 18 und die der Mitglieder 1262 betrug, ein erfreulicher gewesen ist. Die vom Kassirer, Kaufmann Semper-Hirschberg, erstattete Rechnungslegung pro 1880 wies eine Einnahme von 2602,20 M., eine Ausgabe von 330,91 M. und demnach am Jahresschlusse einen Kassenbestand von 2271,29 M. nach. Die Rechnung war von der Section Schmiedeberg geprüft und für richtig befunden worden, und es ertheilte hiernach die Versammlung dem Central-Vorstande Decharge. Bei der sodann vorgenommenen Neuwahl des Central-Vorstandes wurden dessen bisherige Mitglieder: Bürgermeister Bassenge (Vorsitzender), Rector Wäldner (Stellvertreter des Vorsitzenden), Apotheker Fiek, Kaufmann Semper und Rentier Schwahn — sämmtlich von hier — wieder-, neu aber an Stelle des Gymnasiallehrers Herrn Vieluf, welcher eine eventuelle Wiederwahl bereits vorher abgelehnt hatte, Herr Gymnasial-Director Dr. Lindner gewählt. Der Rechnungsvoranschlag pro 1881, welcher demnächst zur Berathung gelangte, wurde, wie folgt, festgestellt: 1) für Wegebesserungen als bereits verausgabt 940 M.; 2) für das Vereinsblatt: „Der Wanderer im Riesengebirge" (dasselbe soll unter der Redaction des Herrn Th. Donat-Erdmannsdorf in einer Auflage von mindestens 2000 Exemplaren jährlich 12mal erscheinen und wird auch Inserate aufnehmen) 700 M.; 3) der Section Hermsdorf u. K. für Wegweiser und Wegebesserungen 150 M.; 4) zum Bau des Weges von der Schneegrubenbaude bis zur Peterbaude 1800 M.; 5) für Druckkosten (Statuten zc.) 200 M.; 6) für literarische Zwecke 100 M.; 7) Dispositionsfonds 100 M.; 8) für Ueberschreitungen 171,29 M.; Summa des Etats in Einnahme und und Ausgabe 4671,29 M. — Für das Rechnungsjahr 1882 gelangte folgender Voranschlag zur Annahme: 1) für das Vereinsorgan 700 M.; 2) für Drucksachen und Verwaltungskosten 200 M.; 3) für literarische Zwecke 300 M.; 4) zur Disposition 1200 M.; Summe des Etats 2400 M. — Als Rechnungsrevisor für das laufende Vereinsjahr wurde die Section Görlitz und als Ort der nächsten General-Versammlung Warmbrunn gewählt. — Der nächste Berathungsgegenstand galt den vom Centralvorstande gestellten und bereits von der Delegirten-Versammlung am 20. April d. J. unterstützten Anträgen auf Statutenänderung. Der neue, von einer aus sieben Mitgliedern bestehenden Commission ausgearbeitete Statutenentwurf lag der Versammlung gedruckt vor und wurde von derselben nach eingehender Berathung mit einigen Modificationen genehmigt; ebenso ertheilte dieselbe dem Antrage, den „Sächsischen Gebirgsverein" und den „Schlesisch-Mährischen Gebirgsverein" als corporative Mitglieder des Riesengebirgs-Vereins aufzunehmen, ihre Zustimmung, desgleichen auch dem vom Mitgliede Halberstadt-Görlitz gestellten Antrage, für baldige Beschaffung eines allgemeinen Vereinsabzeichens (Primula minima, gefaßt nach dem Muster des Karpathen-Vereins-Abzeichens) Sorge zu tragen. Noch erfolgten einige Mittheilungen, welche unter Anderem auch die bereits mehrfach vorgekommenen Beschädigungen der neu aufgestellten Wegweiser betrafen, worauf der Vorsitzende um 4¾ Uhr die Verhandlungen schloß.

D—l. **Brieg**, 1. August. [Kreisangelegenheiten.] In einem vorgestern abgehaltenen Kreistage wurden unter Anderem 1000 M. aus Kreismitteln für die Vorarbeiten einer Secundärbahn Namslau-Brieg-Strehlen-Reichenbach-Nenrode bewilligt, nachdem bereits früher zu demselben Zwecke die Stadt Brieg 500 M. und die anderen betheiligten Kreise und Städte entsprechende Summen zugesagt hatten. Am 5. August findet die General-versammlung des Brieg-Strehlener Actienchausseevereins statt, in welcher über Auflösung der Gesellschaft und Verwerthung der Vermögensobjecte beschlossen werden soll. Da der Kreis Brieg mit einem Besitze von Actien in Höhe von 18,000 M. betheiligt ist, beschloß der Kreistag, zur Generalversammlung einen Vertreter zu senden, mit der Vollmacht, für Auflösung des Vereins und unentgeltliche Ueberlassung der Vermögensobjecte an die betheiligten Kreise zu stimmen, sowie auf das dem Kreise Brieg gehörige Actienkapital zu verzichten. Endlich wurde beschlossen, vom 1. October cr. ab einen Kreiswegebaumeister anzustellen, welchem sowohl die technische Leitung des Baues der neuprojectirten Kreischausseen und der Instandsetzung der zu übernehmenden Actienchausseen, als auch die Aufsicht über die Breslau-Oberschlesische Provinzialchaussee und die Kreischaussee Schreibendorf-Stoberau übertragen werden soll. An Gehalt für die Stelle wurden 2400 M. bewilligt. Einem Antrage von Director Nitschke-Koppen: zuständigen Orts dahin vorstellig zu werden, daß die von Oppeln über Falkenberg nach der Neisse-Brieger Bahn zu bauende Bahn von Falkenberg aus über Osseg zum Anschluß in Leipe (zwischen Böhmischdorf und Grottkau) geführt werde, damit der Basalt aus den Mullwitzer Steinbrüchen direct verladen werden kann, wurde zugestimmt. Für diesen Fall ist der Besitzer von Osseg, Dr. von Ohlen, bereit, das erforderliche Terrain unentgeltlich herzugeben. — Herr Landrath von Reuß hat heute einen sechswöchentlichen Urlaub angetreten. Die Vertretung erfolgt vom 1. bis 14. August durch Kreissecretär Bayer, vom 15. bis 28. August durch den Kreisdeputirten Graf Pfeil auf Kreisewitz, vom 29. August ab durch den Kreisdeputirten Winkler auf Schönfeld.

Handel, Industrie zc.

Berlin, 2. August. [Börse.] Die heutige Börse charakterisirte sich als directe Fortsetzung der gestrigen; dieselbe feste Stimmung, welche gestern den Verkehr auszeichnete, war auch heute vorherrschend. Auch standen wieder diejenigen Papiere im Vordergrunde, auf welche sich gestern das Interesse der Speculation vornehmlich concentrirt hatte; — nur die Bankwerthe blieben hinsichtlich der Lebhaftigkeit etwas zurück und traten den Vorrang an die Montanpapiere ab. Die auswärtigen Plätze unterstützen die hiesige Haussebewegung, indem sich sich der Führung unserer Speculation unterwerfen. So hat man in Frankfurt an der gestrigen Abendbörse auf eigene Hand eine Hausse in den internationalen Spielpapieren in Scene gesetzt, in Wien construirt man sich, dem hier gegebenen Beispiele folgend, Bahnverstaatlichungsprojecte und Paris bleibt guter Stimmung, weil in der Liquidation nur 6½—7 % für Reports gezahlt werden brauchen. Den Culminationspunkt der speculativen Bewegung bildeten heute die Actien der Elbethalbahn, welche in Erwartung eines sehr günstigen Betriebsausweises für den verflossenen Monat eine Avance von circa 14 M. erzielten. In zweiter Linie standen die russischen Werthe, von welchen die russischen Noten abermals einen namhaften Gewinn eintrugen. Sehr vortheilhafte Stimmung machte sich auch für Montanwerthe geltend, auf welche die Nachricht von der stattgehabten Preiserhöhung von 4 M. per Tonne seitens der Eisenwerke an der Mosel und Saar äußerst animirend wirkte. Die speculativen Bankpapiere kamen nur wenig zur Geltung, selbst Creditactien konnten trotz der hohen Auslandscourse kein großes Interesse erwecken. Für Franzosen und Lombarden war die Haltung, wie schon gestern, eine unentschiedene. Oesterreichische Creditactien eröffneten [illegible] 644, gingen auf 643 zurück und schlossen 643½. Franzosen stiegen von 617½—622. Lombarden von 224½ auf 226½. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte ging es ziemlich lebhaft zu. Sowohl in den inländischen als in österreichischen Speculationswerthen entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft und die Course erfuhren in vielen Fällen ansehnliche Steigerungen. Am meisten interessirte man sich für Oberschlesische, Thüringer, Berlin-Anhalter, Rechte-Oder-uferbahn zc.

Um 2¼ Uhr: Schwächer. Lombarden 225,50, Franzosen 620,00, Credit 643,00, Dortmunder Stamm-Prior. 94,25, Laurahütte 118,12, Darmstädter Bank 175,35, Deutsche Bank 178,12, Disconto-Commandit 234,62, Wiener Bankverein 246,50, Bergische 124,87, Freiburger 108,75, Mainzer 101,75, Rechte-Oderuferbahn 167,50, Oberschlesische 244,25, Galizier 144,00, Buschtiehrader 82,25, Rumänier 105,25, Oesterr. Goldrente 81,75, do. Silberrente 68,50, do. Papierrente 67,75, Ungar. Goldrente 102,50, Italiener 91,25, Russen, alte 91,50, do. neue 94,87, do. 1880er 76,37, Ungarische Investitionsanleihe 95,80, Russische Noten 218,25, do. II. Orient 62,25, do. III. Orient 62,12, Ungarische Credit —, Neue Ungarn 79,62, Ungarische 5proc. Papiere —, Dortmund-Enschede —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silber-Coup. 173,90 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,90 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. t. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,19,75 bez., do. Eisenbahn-Priorit. 4,19,75 bez., do. Papier-Dollar 4,19,75 bez., 6% New-York-City 4,19,75 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. t. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,78—77 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3⅝ u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Ostrl.-Oblig. 20,42 bez.

Berlin, 2. August. [Producten-Bericht.] Das Wetter, regnerisch in der Nacht, war Vormittags trübe, hat sich jetzt aber etwas aufgeklärt. Im Getreidehandel hat sich heute eine sehr feste Stimmung geltend gemacht, deren Ursprung auf harte speculative Betheiligung zurückzuführen ist, für welche die leitenden Märkte freilich nicht leicht erkennbar sind. Roggen ist auf Termine ziemlich lebhaft gehandelt worden. August profitirte am meisten; man glaubt, daß die Haussiers den Versuch machen werden, den Preis weiter zu steigern. Loco ziemlich guter Handel in neuer Waare, für welche Eigner allerdings wesentlich schlechtere Gebote acceptiren mußten, nachdem die Offerten sich sehr vermehrt hatten. — Roggenmehl etwas höher. — Weizen recht fest. Verkäufer entschieden im Vortheil. Umsatz mäßig. — Hafer loco gut verkäuflich, Termine fest. — Rüböl ist unter lebhaftem Verkehr neuerdings ansehnlich im Preise gestiegen. — Petroleum ruhig. — Spiritus fest und auf nahe Lieferung immer noch recht knapp angeboten; höhere Forderungen haben aber doch keine Berücksichtigung gefunden.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—236 M. nach Qualität gefordert, per diesen Monat 212,5 Mark bez., per September-October 212—212,5 Mark bez., per October-November 211,5—212 M. bez., per November-December 211 bis 212 M. bez., per April-Mai 213,5—214,5 Mark bez. — Gekündigt: 1000 Ctr. Kündigungspreis 213 Mark. — Roggen per 1000 Kilo loco 176 bis 192 M. nach Qualität, inländischer neuer 182—192 M. ab Bahn, per diesen Monat 171,5—172,5—172 M. bez., per Sept.-Octr. 164,5 bis 165 M. bez., per October-November 162—162,25 Mark bez., per November-December 160—160,25 M. bez. — Gekündigt: 12,000 Ctr. Kündigungspreis 172 Mark. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 23,20—23,30 Mark bez., per August-September 22,90—22,95 Mark bez., per September-October 22,60—22,70 Mark bez., per October-November 22,25 M. bez., per November-December 22 M. bez., per April-Mai 21,75—21,80 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Weizenmehl Nr. 00 30 bis 29,00 Mark, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 24,50 bis 23,50 M., Nr. 0 und 1 23,50—22,50 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Oelsaaten. Winterraps, neuer 253—263 Mark. Winterrübsen, neuer 248—258 M. — Rüböl per 100 Kilo loco ohne Faß 57 Mark bez., per diesen Monat 56,4 bis 57,4 M. bez., per August-September und September-October 56,4—57,4 M. bez., per Octbr.-Novbr. 56,7—57,6 Mark bez., per November-December 57,5—57,8 Mark bez., per April-Mai 57,9—58 M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Gerste per 1000 Kilogr. große und kleine 140—170 M. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 140—175 Mark, per diesen Monat 140,5 M. bez., per September-October 141 M. bez. u. G., per October-November 139,5 Mark nom., per November-December 139,5 M. bez., per April-Mai 142,5—143 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Mais loco 129—135 Mark. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 187—220 M., Futterwaare 170—186 M. — Petroleum, raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M. per diesen Monat 23,5 Mark, per September-October 23,5 M. bez., per October-November 23,9 Mark bez., per November-December 24,5 Mark bez. — Centner Kündigungspreis: — M. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 58,3 Mark bez., loco mit Faß 58,8 M. bez., per diesen Monat 58—57,8 M. bez., per August-September 57—57,4—57,2 M. bez., per September-October 54,3—54,1 M. bez., per October-November 52,5—52,7 M. bez., per November-December 52,1—52,3 M. bez., per December-Januar 1882 52—51,8 M. bez., per April-Mai 53—53,1—52,9 M. bez. — Gekündigt: — Liter. Kündigungspreis: — Mark.

T. **Breslau**, Ende Juli. [Landwirthschaftliche Rundschau in Schlesien.] Die diesjährige Erntewitterung ist bis jetzt eine äußerst günstige zu nennen, wenn auch einige gewitterreiche Regentage die Einfuhr des Roggens erschwerten. Durch Erfahrung ist man vorsichtig geworden, [illegible] überall findet man den Roggen sorglos gepuppt und in dieser Gestalt widersteht derselbe selbst den ungünstigsten Witterungseinflüssen. In einigen Gegenden Schlesiens hat man bereits Probe gedroschen, der Erdrusch hat aber nicht überall die gehegten Erwartungen übertroffen; Roggen erreicht kaum einen Durchschnittsertrag von 65 bis 70 Procent einer normalen Durchschnittsernte. Die Qualität der Körner ist eine außerordentlich gute zu nennen, Stroh dagegen weist nur geringeren Einschnitt. Gerste wird bereits gemäht und reift bei günstiger Witterung mit Macht. Hier sind die Aussichten im Allgemeinen günstiger und dürften wir bei dieser Frucht so ziemlich eine normale Durchschnittsernte erwarten. Auch Weizen wird mit Ende dieser Woche reif sein [illegible] Glücklicherweise verspricht die Weizenernte eine lohnende zu werden [illegible] Noch ist kaum ein Drittel der ganzen Ernte geborgen [illegible] Mit Energie wird zur Rapssaat geschritten [illegible] Unsere Oelfrüchte gehören zu den sogenannten Reihenwurzlern [illegible] Die Blattorgane unserer Oelpflanzen erreichen eine bedeutende Ausdehnung [illegible] Im Allgemeinen [illegible] Holland, Belgien, das nördliche Frankreich verdanken [illegible] ben bei nicht ganz günstigen Bodenverhältnissen zu warnen, da die Vortheile des unnatürlich starken Rapsanbaues, selbst als sonst günstige Vorfrucht, die sonstigen Nachtheile nicht aufwiegen. — Die Kartoffeln zeigen eine Ueppigkeit in ihrem Wachsthum, wie solche seit Jahren nicht wahrznnehmen. Das Kraut ist hoch, dick, von dunkler Färbung und ist die Blüthe stark entwickelt. Selbst leichte Sandböden weisen nur kräftige Pflanzen aus, so daß man mit einer gewissen Berechtigung eine gute, normale Kartoffelernte erwarten kann. Je länger das Kraut grün bleibt, desto länger dauert die Stärkemehlbildung in den Kartoffeln, da das Stärkemehl sich bekanntlich in den Blattorganen bildet und von dort aus den Knollen zuführt. Ein sicheres Zeichen der Reife der Kartoffeln, selbst bei noch grünem Kraut bietet die Schale, die bei jungen, unreifen Knollen immer glatt ist. Wenn die Kartoffeln recht reif sind, wird die Schale rauh. Je rissiger bei sonst glattschaligen Kartoffeln die Schale ist, um so reifer und stärkehaltiger ist dieselbe. Auf ein sehr häufig vorkommendes Kranken der Kartoffeln, das sogenannte Durchwachsen derselben, wollen wir bei dieser Gelegenheit aufmerksam machen. Dieses Durchwachsen zeigt sich darin, daß die Knollen noch am Mutterstock die Augen, welche erst im nächsten Jahre austreiben sollen, schon in diesem Jahre zu Trieben entwickelu, welche entweder schlank, dünn und blättertreibend oder aber kurz und dick sind und unmittelbar als kleine Knollen an den größeren sitzen (Kindelbildung). Die Erklärung für diese Erscheinung liegt ziemlich nahe. Die Kartoffelstaude entwickelt, nachdem sie zuerst kräftiges Laub gebildet, allmälig die Spitzen oder Seitenaugen der unterirdischen Triebe zu Knollen, welche die erarbeitete Stärke aufspeichern. Wenn nun nach längerer Trockenheit und vorgeschrittener Reife ein bedeutender Wasserauftrieb in die Knolle gelangt, wird der Druck des durch reichliche Wasseraufnahme vermehrten Zellinhalts sich namentlich an den jungen Zellen des Auges geltend machen und ihre noch leicht dehnbaren Wandungen strecken, d. h. das Auge wird sich verlängern, gerade so, wie im Frühjahr durch den Wasserdruck das Austreiben der Augen unserer Bäume theilweise mit bedingt wird. So entstehen aus den Augen der Knollen junge Zweige, welche bei Regenwetter sich verlängern, bis sie die Bodenoberfläche erreichen und sich dann zu beblätterten Trieben ausbilden. Sind die Regenperioden aber nur vorübergehend, und rufen dieselben nur einen kurzen Wasserauftrieb in der Knolle hervor, dann bleibt der Trieb kurz und verdickt sich nach und nach zur secundären Zelle. Das Durchwachsen der Knollen hat nun insofern einen schädlichen Einfluß, als sich dadurch die Stärke, die wir als Bodenrente entnehmen sollen, in schlechter verwerthbarer Form darstellt. Man erhält nämlich neben den großen Knollen eine Menge kleiner, die weniger reif und daher stärkearmer sind. Die bereits ausgebildeten Knollen, werden nach den Resultaten der neuesten Forschungen durch die Kindelbildung nicht ärmer an Stärkegehalt. — Auch die Zuckerrüben stehen vielversprechend und dürfen wir, trotz des späten, kalten Frühjahres quantitativ und qualitativ, auf einen guten Ertrag rechnen. In unseren bekannten guten Rübengegenden, den sogenannten hervoragenden Kreisen, dürfte die Ernte eine außerordentliche sein. Auf undrainirten, an Nässe leidenden Aeckern stehen die Rüben mitunter recht lückig und rührt das Eingehen der Pflanzen von einer ganz besonderen Krankheit, der Schwärze oder dem Rußthau, der Runkelrüben her. Der Hauptsitz dieser Krankheit sind die Wurzeln, resp. die Ausläufer derselben, selten sind die Blätter in Mitleidenschaft gezogen. Es bilden sich nämlich im Acker mitstagnirender Nässe, bei den verschiedensten Rübenvarietäten, besonders wenn frischer Stalldünger im Frühjahr auf den Acker gebracht worden ist — an der Spitze der feinen Saugwurzeln glatte braune Flecke, die allmälig den Rübenkörper, soweit derselbe ausgebildet ist, überziehen. Diese Flecken werden durch das knäuelartige Zusammentreten der langgliederigen Pilzfäden auf der Epidermis, resp. Oberhaut gebildet; ein Theil der Myceläste dringt in das Innere der Rübe ein und ruft dort die Fäulniß hervor. Künstliche Entwässerung dieser Flächen, nächstdem Düngung im Herbst und rationelle Bestellung, dürften die sichersten Mittel gegen den Rübentödter sein. Sämmtliche Futterschläge, wie Gemenge, weißer Senf, Luzerne, Seradella geben gute Erträge, dagegen stockt der Rothklee und hat es den Anschein, als wenn derselbe wenig Samen ansetzen wollte. Kleeseide ist in Klee und Luzerne fast überall stark vertreten und haben wir bereits vor längerer Zeit darauf aufmerksam gemacht. Mais steht meist sehr üppig und hat die tropische Hitze, bei einem bestimmten Grad von Feuchtigkeit sein Wachsthum ungemein begünstigt. Wir bauen im Verhältniß zum Nutzungswerth des Maises, noch viel zu wenig von dieser nützlichen Futterpflanze an, trotzdem derselbe fast auf allen Bodenarten gedeiht, aber als Flachwurzler eine kräftige leicht lösliche Düngung der Ackerkrume verlangt. Tiefer vergrabene Düngemittel gehen für den Mais direct verloren. — Trotzdem wir keine directen Seuchen unter unseren Viehheerden haben, so waren während der unerhört heißen Tagen akute Blutkrankheiten (Dyskrasien) in Form von Milzbrand, Blutschlag, Milzbrandfieber unter den landwirthschaftlichen Hausthieren, speciell Wiederkäuern keine Seltenheit. Auch Rothlauf unter den Schweinen (fliegendes Feuer), ist in einigen Fällen zu constatiren und betraf meist gut genährte, d. h. mehr fette Schweine, als solche, die weniger reichlich gefuttert sind. — Unter Milzbrand im Allgemeinen (Anthrax.) versteht man eine eigenthümlich geartete, sehr ansteckende Bluterkrankung, die meist unter den Erscheinungen einer brandigen Zerstörung und fauligen Zersetzung auftritt. Bei dieser Krankheit entwickelt sich ein Ansteckungsstoff — Contagium — für den alle warmblütigen Thiere und Menschen empfänglich sind. Bis jetzt standen wir dieser, mitunter furchtbar verheerend auftretenden Seuche vollkommen rath- und schutzlos gegenüber, — Heilmittel sind unbekannt — endlich scheint es, als wenn man Mitel gegen diese Krankheiten gefunden hätte. Medicinische Blätter berichten über die Entdeckung des französischen Naturforschers L. Pasteur, Milzbrand-Gegenmittel anbelangend, folgendes: „Pasteur hatte nachgewiesen, daß die Infectionskrankheiten, zu denen auch der Milzbrand resp. die Karbunkelkrankheit gehört, durch die kleinsten Organismen (Bacterien) gebildet werden. Pasteur hat einen Tropfen vom Blute eines an Milzbrand erkrankten Thieres in eine Vermehrungsflüssigkeit gethan und in derselben auf diese Weise die betreffende „Milzbrand-Bacterie" gezüchtet. Impfte er nun einen Tropfen aus dieser mit solcher Bacterie gefüllten Flüssigkeit einem Thiere ein, so bekam dasselbe den Karbunkel und starb in den meisten Fällen daran. Erwärmte dagegen Pasteur die betreffende Flüssigkeit auf eine Temperatur von 45 Grad Celsius, so blieben die Bacterien in derselben lebendig, allein die mit ihr geimpften Thiere wurden nicht mehr milzbrandkrank. So kam Pasteur auf den Gedanken, ob nicht das auf 45 Grad Celsius erwärmte Milzbrandgift ein Schutzmittel gegen den Milzbrand selbst sei. In letzter Zeit haben comparative Versuche zur Beantwortung dieser Frage in größerem Maßstabe stattgefunden. Die Versuche sind sämmtlich geglückt und damit war der Beweis vollständig geliefert, daß das auf 45 Grad Celsius erwärmte Milzbrandgift eingeimpft als Schutzmittel gegen die Karbunkel- und Milzbrandkranheit dient. — Nähere bestimmtere Nachrichten sind abzuwarten, bestätigt sich aber die Lösung dieses Problems, so hätte die Wissenschaft einen ungemeinen Triumph zu verzeichnen und den Heerdenbesitzern wären die Mittel an die Hand gegeben, sich gegen diese unheilbaren Seuchen zu schützen. Vielleicht führt diese Entdeckung auch auf die Heilung der Rinderpest. — Die Nachrichten vom Getreidemarkt lauten noch immer flau. Wenn auch das Geschäft im Allgemeinen nicht stagnirt, und auch die Preise keine niedrigen sind, so ist doch die Zufuhr im Beginn der Ernte eine noch schwache zu nennen, während die Exportquellen sich abwartend zeigen. — Ungarn hat im Durchschnitt eine gute Mittelernte gemacht: Raps hat allerdings den Erwartungen nicht ganz entsprochen, dagegen soll Weizen und Mais eine volle Ernte liefern. Eben so günstig lauten die Nachrichten aus Siebenbürgen, dem Banats zc. Auch Mähren, Böhmen verspricht hohe Erträge, so daß die Getreidepreise einen nicht unerheblichen Rückschlag zu gewärtigen haben. Hoffentlich werden die Lebensmittel in Folge allgemeiner guter Ernten billig werden und ist dem Volke wohl billiges Brot zu wünschen, damit die beiden Nothstandsjahre 1879 und 1880 endlich günstigeren Platz machen. — Auch im landwirthschaftlichen Maschinenwesen ist ein regeres Leben zu spüren. Mähmaschinen werden ungemein viel gekauft, namentlich da die Reife der verschiedenen Getreidearten zu schnellerer Ernte drängt. Aber eben so stark ist die Nachfrage nach Dreschmaschinen aller Gattungen und werden die Fabriken vollkommen beschäftigt, ohne daß sie allen Anforderungen entsprechen können. Wenn alle Zweige unserer Industrie sich eines ähnlichen Umsatzes zu erfreuen hätten, so wäre die drückende Geschäftslosigkeit gehoben. — Die Campagnen der Brennereien, Zuckerfabriken werden dieses Jahr ebenfalls zeitig beginnen, schon heut beginnt man die Maschinen und Apparate in Ordnung zu bringen. Tausende von Menschen erhalten dadurch wieder eine lohnende Winterbeschäftigung. Abermals wird ein neues Dampfpflug-System, das verbesserte von Howard in Schlesien eingeführt, wir hatten bereits Gelegenheit, dasselbe in den Trebnitzer Bergen arbeiten zu sehen, enthalten uns aber heut noch jeden Urtheils.

Concurs-Eröffnungen.

Ueber den Nachlaß des am 8. Mai 1881 verstorbenen Droguenhändlers L. C. Kayser in Berlin. Concursverwalter ist der Kaufmann Gödel, Termin am 25. August. — Ueber das Vermögen des Frl. Mathilde Burré in Braunsberg (Firma: M. Burré) daselbst. Concursverwalter Kreisgerichtssecretär z. D. Krause in Braunsberg, Termin 11. August.

Berliner Börse vom 2. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102 25 bz
Consolidirte Anleihe .	4½	106 00 bz
do. do. 1876 .	4	102,00 bz
Staats-Anleihe	4	101 70 bz
Staats-Schuldscheine .	3½	99 00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855.	3½	152 90 B
Berliner Stadt-Oblig. .	4½	103 60 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	104 80 bzB
Pommersche	3½	92 80 bz
do.	4	101 70 bzB
do.	4½	103 00 bz
do.Lndch.Crd	4½	102 00 G
Posensche neue . .	4	101 10 G
Schlesische	3½	94 10 bz
Lndsch. Central. .	4	101,30 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	102,10 bz
Pommersche . . .	4	101,75 bz
Posensche	4	101,30 bz
Preussische	4	101 50 bz
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 bz
Sächsische.	4	102 00 bz
Schlesische	4	101,40 bz
Badische Präm.-Anl. .	4	135,70 bz
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 bz
do. Anl. v. 1875	4	101 90 bz
Cöln-Mind.Prämiensch	3½	131,70 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,50 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110 25 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	109,30 bzG
do. do.	5	100,50 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,50 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,80 bz
do. rückzb. à 110	5	115,60 bz
do. do. do.	4½	108,75 bz
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.60 B
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,60 bzG
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101 30 bz
do do. Pfandbr. .	5	101 00 B
Pomm. Hyp.-Briefe . .	5	109,90 bzG
do. do. II. Em.	5	105,30 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123 50 bzG
do. do. II. Em.	5	122 00 B
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,60 bzG
do.4½ do. do.m.110	4½	105 50 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 70 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 25 G
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102 10 B
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,40 B
do. do.	4½	106 75 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 B
do. do.	4½	101,30 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4 1/5	68,70-60 bz
do. (1/4.1/10.)		68,70-60 bz
do. Goldrente	4	81,90 B
do. Papierrente . . .	4 1/5	67,90 B
do. 54er Präm.-Anl. .	4	116 75 G
do. Lott.-Anl. v. 60 .	5	129,00 bzB
do. Credit-Loose . .	fr.	358 75 bzB
do. 64er Loose . . .	fr.	335 75 bzB
Russ.Präm.-Anl. v. 64	5	153 10 bzG
do. do. 1866	5	151,75 bzG
do. Orient-Anl.v.1877	5	62,00 bzG
do. II. do. v.1878	5	62 25 bzG
do. III. do. v.1879	5	62.10 bz
do. Engl v. 1871. . .	5	91 60 bzB
do. do. v. 1872. . .	5	91 60 bzB
do. Anleihe 1877 . . .	5	94,90 bz
do. do. 1880. . .	4	76,50-40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86,40 etbzB
do.Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	79 90 bz
Russ.Poln.Schatz-Obl.	3	83 75 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	67,30 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58 20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe .	5	99,20 G
Ital. 5% Anleihe . . .	5	91,50 etbzB
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,90 bz
Rumänische Anleihe .	8	114,20 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	105.10 bzG
Türkische Anleihe . .	fr.	16 75 G
Ungar. Goldrente . . .	6	102,70 bz
do. do. . . .	4	79,60-70 bzB
do. Papierrente . . .	5	79.30 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	249 50 bzB
Ung. Invest.-Anleihe .	5	95 80 etbzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	98,30 G

Finnische 10 Thlr.-Loose 52 00 B
Türken-Loose 45,20 B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II. .	4½	103 50 G
do. III.v.St.3¼g.	3½	95,00 bzG
do. do. VI.	4½	104,30 G
do. Hess. Nordbahn	5	103,40 bz
Berlin-Görlitz conv. .	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,50 bz
do. Lit. C.	4½	102,25 G
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	103 25 B
do. do. H.	4½	103 00 bzG
do. do. J.	4½	103 00 bzG
do. do. K.	4½	103,00 bzG
do. von 1876	5	— —
Breslau-Warschauer .	5	105 25 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	— —
do. . . Lit. B.	4½	103 50 G
do. . . . . IV.	4	101,25 bzG
do. . . . . V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben . .	4½	104,30 etbzB
Märkisch-Posener . . .	4½	103 25 B
Niederschles.-Märk. I.	4	101 10 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	101 10 G
do. Obl. III. .	4	102 00 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	93,60 B
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	94 50 G
do. F.	4½	104 00 G
do. G.	4½	104 00 G
do. H.	4½	104 30 G
do. von 1873 .	4	— —
do. von 1874 .	4½	104 00 bzG
do. von 1879 .	4½	105 80 bz
do. von 1880 .	4½	105 90 B
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II.Em.	4½	— —
do. do.III.Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn .	4½	103 25 G
Rechte-Oder-Ufer-B. .	4½	— —
Schlesw. Eisenbahn .	4½	103,10 G
Charkow-Asow gar. . .	5	97 00 bzB
do. do.in Pfd. Strl.	5	92 25 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	95 00 bzG
do. do.in Pfd. Strl.	5	91 75 G
Rjäsan-Koslow gar. . .	5	101 60 G
Dux-Bodenbach	5	88 10 G
do. II.Em.	5	87 25 bzG
Prag-Dux	fr.	69,00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 25 G
do. do. neue	5	94 25 G
Kaschau-Oderberg. . .	5	84 80 bzG
do. Gold-Prior. . .	5	100 20 bz
Ung. Nordostbahn . .	5	82,00 bzG
Ung. Ostbahn	5	81,50 bzB
Lemberg-Czernowitz .	5	84,10 G
do. do. II.	5	87,50 bzG
do. do. III.	5	86,25 B
do. do. IV.	5	84,25 G
Mährische Grenzbahn	5	73,90 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	43,80 G
Kronpr.Rudolf-Bahn .	5	87,25 G
Oesterr.-Französische	3	388,50 bzG
do. do. II.	3	379,50 G
do. südl.Staatsbahn	3	289 00 bzB
do. neue	3	289,20 bz
do. Obligationen	5	103,80 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,80 bz
Warschau-Wien II. . .	5	103 80 bz
do. III. . .	5	103 30 bz
do. IV. . .	5	103,10 bz
do. V. . .	5	103 10 bz
do. VI. . .	5	104 00 bzG

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl. . . .	8 T.	3	169,35 bz
do. do. . . .	2 M.	3	168,55 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,47 bz
do. do.	3 M.	2½	20,38 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,15 bz
do. do.	2 M.	3½	80,70 bz
Petersburg 100 SR. . . .	3 W.	6	216,50 bz
do. do. . . .	3 M.	6	215,30 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	217,25 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,25 bz
do. do.	2 M.	4	173,25 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,90 bzG
Badische 35 Fl.-Loose 222,90 bz
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,25 G
Oldenburger Loose 152,90 bz

Ducaten — —	Dollar 4,22 bz
Sover. 20,40 bz	Oestr. Bkn. 174,45 bz
Napoleon 16.28 B	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 217,50 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht .	¾	¾	4	51,75 bzG
Berg.-Märkische . .	4¼	5 1/8	4	124,90 bz
Berlin-Anhalt . . .	5	6	4	138,50 bzG
Berlin-Dresden . .	0	0	4	21,30 bz
Berlin-Görlitz . . .	0	0	4	35,90 bz
Berlin - Hamburg .	12½	14¼	4	287,50 bzG
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin . . .	4¾	4¾	4¾	118,90 bzB
Böhm. Westbahn .	6	7	5	140,50 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	108,50 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,70 G
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	152,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	143,50 bz
Halle-Sorau-Gub. .	0	0	4	26,90 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	4	67,50 bzG
Kronpr. Rudolfb. .	5	5	5	72,40 bzG
Ludwigsh.-Bexb. .	9	9	4	208,00 B
Märk.-Posener . . .	0	0	4	34,75 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh. .	4	4	4	101,50 bzG
Niederschl.-Märk. .	4	4	4	101,30 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9 3/5	10 4/5	3½	243,60 bz
do. B.	9 3/5	10 4/5	3½	196,90 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	617 50-622,00
Oest. Nordwestb. .	4	4 1/5	5	395,00 bz
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	224,00-226,50
Ostpreuss. Südb. .	0	0	4	54,00 bzB
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	4	167,50 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	72,70 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,60 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,60 bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,90 bz
Rumän. Eisenbahn	3 3/5	3 1/3	3 1/3	63,50 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	35,90 bzG
Stargard-Posener .	4½	4½	4½	103,75 bz
Thüringer Lit. A. .	8½	9½	4	205,00 bzG
Warschau-Wien .	11 2/3	10	4	268,00 bz
Weimar-Gera . . .	4½	4½	4½	52,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden . .	0	—	5	56,20 bzG
Berlin-Görlitzer . .	3 1/3	3 1/3	5	96,00 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,50 bzG
Halle-Sorau-Gub. .	3½	5	5	100,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	53,00 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	106,50 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,10 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,50 G
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,75 bzG
Ostpr. Südbahn . .	5	2½	5	91,75 bzG
Oels-Gnesen	0	0	5	51,00 bzG
Posen-Kreuzburg .	2¾	2¾	5	71,25 bzG
Rechte-O.-U.-B. . .	7 3/10	7 11/12	5	164,00 bzG
Rumänier. . . .	8	8	8	— —
Saal-Bahn.	0	0	5	79,75 B
Weimar-Gera . . .	0	—	5	39,20 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	88,75 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,50 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	121,75 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4 1/8	4½	4	78,25 G
Braunschw. Bank	4½	4 2/3	4	98,75 G
Bresl. Disc.-Bank .	5½	6	4	106,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6 2/3	4	113,00 bzG
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	93,60 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	110,60 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	175,00 bz
Darmst. Zettelbk.	5 1/6	5 1/6	4	112,10 etbzB
Dessauer Landesb.	6½	7	4	— —
Deutsche Bank . .	9	10	4	178,10 bzG
do.Reichsbank	5	6	4½	151,00 B
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	94,50 G
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	234,00 bzB
do. ult.	10	10	4	235,10-234,75
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	141,75 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,00 bzG
do. junge	5	5½	4	97,50 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6 2/3	4	— —
Hannov. Bank . . .	4½	5½	4	106,20 bzG
Königsb.Ver.-Bnk.	5	4	4	97,00 bz
Lndw.-B. Kwileeki	4 2/3	—	4	— —
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	170,25 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	141,75 bzG
Magdeburger do.	5 1/5	5 4/5	4	— —
Meininger do.	0	5	4	108,40 bzG
Nordd. Bank . . .	10	10	4	191,00 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,25 bzG
Oberlausitzer Bk.	4 2/3	5 5/6	4	102,00 etbzB
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	644,00-643,50
Ungar. Credit . . .	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	129,00 bzG
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6 1/6	4	115,25 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	127,00 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	118,60 bzG
Sächs. Bank	6	6 1/8	4	127,75 G
Schl. Bank-Verein	6	6	4	117,50 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank . .	—	—	fr.	96,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,20 bzB
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	33.00 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	59,50 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,90 B
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1000 B
Bismarckhütte .	12	—	4	97,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	61,30 bzG
Dortm. Union . . .	0	—	4	15,30 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	94,00 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	117,50 bzG
Lauchhammer . . .	0	—	4	32 50 B
Marienhütte	4	0	4	60,25 G
Cons. Redenhütte .	8	—	4	105,80 G
do. Oblig.	6	6	6	107,75 G
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108,25 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,50 bz
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,50 bz
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	68,00 B
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,00 G
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	74,00 bzB
Vorwärtshütte. . .	0	0	4	29,75 bzB
Bresl. E.-Wagenb.	3 1/3	6 2/3	4	95,00 bzB
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	82,00 bzB
do. Strassenb. .	6¼	5½	4	130,50 bzG
Erdm. Spinnerei .	0	0	4	39,25 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	84,00 B
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	53,00 bzG
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,50 bzB
Schl. Leinenind. .	6	—	4	160.00 G
do. Porzellan . .	2	0	4	25,00 G
Wilhelmsh. MA. . .	0	0	4	31,50 bzB

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

§ Breslau, 2. Aug. [Kohlen-Submission.] Bei der hiesigen kaiserlichen Werft stand die Lieferung von 1) 1,850,000 Klgr. Schiffsmaschinenkohlen, 2) 1,400,000 Klgr. Landkesselkohlen zur Submission. Es gingen nur drei Offerten ein, von denen die auf schlesische Kohlen die billigste war. Per 1000 Klgr. frei Lagerplatz Werft offerirten: der Westfälische Kohlen-Ausfuhr-Verein in Bochum ad 1 und 2 zu 17 M.; die Zeche Wolfsbank in Mühlheim a. Ruhr ad 1 zu 18,40 M., ad 2 zu 17,60 M.; das Oberschlesische Kohlengeschäft Bulling und Pohlmann, Danzig, ad 1 zu 16,10 M., ad 2 zu 14,40 M.

§ Poln.-Lissa, 2. Aug. [Eiserne Brücke.] Die hiesige Wegebau-Inspection hatte die Arbeiten incl. Materiallieferung zum Bau einer massiven Brücke über die Obra in Kosten öffentlich ausgeschrieben. Den eisernen Ueberbau, veranschlagt auf 8225 M., offerirten: St. Lentner und Comp., Breslau, zu 6915,30 M., C. Kulmiz in Saarau mit 7063,70 M., J. Mögelin in Posen zu 8015 M., die Sudenburger Brückenbau-Anstalt zu Sudenburg-Magdeburg zu 7826,35 M.; Beuchelt und Comp. in Grünberg mit der Mindestforderung von 6438,60 M.

Breslau, 3. Aug., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war im Allgemeinen etwas fester, bei mäßigem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen, zu notirten Preisen mehr Kauflust, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 20,70 bis 22,10—22,70 Mark, gelber 20,00—21,00 bis 21,70 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, feine Qualitäten sehr fest, per 100 Kilogr. 16,80—17,50 bis 18,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 Mark, weiße 14,00 bis 14,80 Mark.

Hafer schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,00—13,80 bis 14,50 bis 15,20 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais preishaltend, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—13,80 Mark.

Erbsen matter, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 M., Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen wenig gefragt, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Lupinen gesucht, per 100 Kilogr. gelbe 11,50—12,00—13,00 Mark, blaue 11,40—11,80—12,80 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten steigend.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.						
Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	25	24	25	23	—
Winterrübsen	24	75	23	50	22	50
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,25 Mark, Roggen fein 28,50—29,00 Mark, Hausbacken 27,50—28,25 Mark, Roggen-Futtermehl 12—12,75 Mark, Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Heu 2,50—3,00 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, alt 26—28, neu 25—26 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Schifffahrtslisten.

Die Elbbrücke bei Magdeburg passirten: Hamburg-Magdeburg, 31. Juli. Pasche, Mais, von Hamburg nach Magdeburg. — Bartels, Mais, von Hamburg nach Magdeburg. — Kuhrt, Roheisen, von Hamburg nach Magdeburg. — Gerber, desgl. — Maaß, desgl.

Die Schleuse bei Brandenburg passirten: 30. Juli. Berndt, von Berlin nach Hamburg, per Ordre, 198 Faß Spiritus. — Stange, von Stettin nach Brandenburg, Empfänger Thiede, 1600 Centner Roggen. — 31. Juli. Baage von Stettin nach Rathenow, Empfänger Hübner, 2000 Centner Roggen. — Scheer, von Landsberg nach Hamburg, Empfänger Friedländer, 100 Faß Spiritus. — Koch, von Berlin nach Hamburg, per Ordre, 103 Faß Sprit. — Beyer I., von Berlin nach Hamburg, per Ordre, 66 Faß Sprit. — Beyer II., von Berlin nach Hamburg, per Ordre, 106 Faß Sprit.

Swinemünder Einfuhrliste. Königsberg: Der Preuße, Schleif. Schindler u. Mützel 62 F. Leinöl. Ordre 50 B. Hanf. Eugen Rüdenburg 69 do. W. Dilger 2 Partien Rübsen. — Sunderland: William Jörgensen. Ordre 381,016 Klgr. Steinkohlen. — Middlesbro: Tom Pyman Storm. R. Scheele u. Co. 1000 Tons Roheisen. — Fraserburgh: Jona Lawrence, Ordre 1176 und 4 halbe To. Heringe.

Swinemünder Einfuhrliste. Memel: Tilsit, F. Fischer, R. Wandel 53 Sack Kümmelsamen; Ordre 150 Sack Rübsen. — Bremen: Elise, Heinsohn, August Sanders u. Co., 150 Faß Schmalz; Niekammer, Utz u. Co., 100 Bll. Reis; Heinrich Klütz, 100 do.; Elkan u. Co., 265 Stück Rothholz. — Christiania: Uffo, V. Rohde, Großmann, Bahll u. Co., 100 Faß Theer; Simon u. Co. 200 do. — Lerwick: Lifeguard, Mackinlay, Wm. Reid, 1100 Barr. Hering. — Peterhead: Marseilles, Henning, Carl Wrede, 113 To. Hering: Wm. 754 do.; H. Berneaud 730 do., 1 Partie Wolle; Theod. Hellm. Schröder 301 To. Heringe; Sendler u. Co. 442 do.

Thorn, 30. Juli. Stromab: Warschau, Danzig, 60,750 Klgr. Melasse: do. 54,000 Klgr. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 2., 3.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 19°,5	+ 16°,4	+ 13°,9
Luftdruck bei 0° (mm). .	748''',6	753''',5	755''',8
Dunstdruck (mm)	15,4	12,6	9,6
Dunstsättigung (pCt.) . .	91	91	81
Wind	NW. 1.	NW. 2.	NW. 1.
Wetter	Regen.	wolkig.	trübe.
Wärme der Oder (C.) . . .			20°,5.

Wasserstand. Breslau, 3. Aug. O.-P. 4 M. 60 Cm. U.-P. — M. — Cm.
2. Aug. O.-P. 4 M. 68 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Briefkasten der Redaction.

F. auf Rigi Kaltbad: Wir sehen mit Vergnügen Ihren weiteren reizenden Feuilletons entgegen.

Vermischtes.

[König Kalakaua und Prinz Heinrich.] Das Interesse, welches der Besuch des Königs Kalakaua in der deutschen Hauptstadt erregt, lenkt von selbst den Blick auf die gastliche und freundliche Aufnahme, die vor mehr als zwei Jahren der Prinz Heinrich auf seiner nunmehr glücklich vollendeten Reise um die Erde in Honolulu auf den Sandwich-Inseln gefunden. Am 19. April 1879 lief, von Acapulco kommend, der „Prinz Adalbert", an Bord Prinz Heinrich, im Hafen von Honolulu ein. Zur Bewillkommnung des Prinzen sandte der König seinen Stabschef an Bord. Am 21. April, Mittags, wurde an Bord des „Prinzen Adalbert" die königliche Flagge gehißt, als Prinz Heinrich in Begleitung des Commandanten, Capitäns zur See Mac Lean und sämmtlicher dienstfreien Offiziere und Beamten des Schiffes von Bord fuhr, um dem Könige Kalakaua einen Besuch zu machen. Die Standarte wurde von der Salutbatterie mit 11 Schuß salutirt. Am Landungsplatze stand eine Ehrenwache der freiwilligen Miliz; zwei Adjutanten des Königs empfingen daselbst den Prinzen. In sieben Wagen wurde die kurze Strecke nach dem Gouvernementshause, wo der Empfang stattfand, zurückgelegt. Vor dem ersten Wagen, in welchem sich Prinz Heinrich befand, wurden von zwei mit Federmänteln geschmückten Reitern lange Stangen getragen, an welchen sich an der Spitze große Büschel bunter Federn befanden, die sogenannten Wahili, welche nur vor dem Könige und einigen hervorragenden Häuptlingen getragen werden. Auf dem Hofe vor dem Gouvernementshause stand die ganze hawaiische Militärmacht, 50 Mann und ein ebenso starkes Musikcorps, letzteres unter Leitung eines ehemaligen Capellmeisters eines preußischen Garde-Regiments, in Parade aufgestellt. Beim Eintreffen des Prinzen Heinrich wurde die „Wacht am Rhein" gespielt. Der Empfang fand in einem Dienstzimmer des Ministers des Aeußern statt, welches zu diesem Zwecke eigens mit den besten vorhandenen Möbeln decorirt war, denn der König Kalakaua wohnte damals in seiner sehr kleinen Villa; der alte Palast mußte in Folge von Altersschwäche niedergerissen werden und die neue Wohnung war — und ist wohl noch — im Bau begriffen. Ueber dem als Thron dienenden Sopha lag der gelbe Federmantel der Könige von Hawaii, welcher aus den gelben Schulterfedern des Vogels Moho nobilis zusammengesetzt und der Seltenheit dieses Vogels und der geringen Anzahl gelber Federn wegen, welche das Thier trägt, als sehr kostbar erachtet wird. Zu jeder Seite des Thrones standen Eingeborene mit langen Stangen, an deren Enden lange Federbüschel, in der Form riesiger Lampen-Cylinderputzer, befestigt waren. Der König trug eine europäische Uniform und den Rothen Adler-Orden I. Klasse, ihn umgaben seine Minister und andere Würdenträger. Nach der Begrüßung zwischen dem Prinzen Heinrich und dem Könige Kalakaua fand die Vorstellung der Offiziere des Schiffes und darauf die der hawaiischen Minister u. s. w. statt. Hierauf erfolgte die Vorstellung der zur Herrscherfamilie von Hawaii gehörigen Damen in einem anderen Zimmer. Die Königin Kapiolani war nicht gegenwärtig, sondern befand sich in Hawaii; ihren Platz nahm die Thronfolgerin Prinzessin Lydia Kamakacha, Frau des Herrn John Owen Dominis ein. Außerdem waren noch die Prinzessin Miriam Likelike Lleghorn und einige reiche Amerikanerinnen gegenwärtig. Hiermit war die Feierlichkeit zu Ende und es wurde die Rückfahrt an Bord in gleicher Weise wie die Hinfahrt angetreten. Von Seiten der verwittweten Königin Emma, Wittwe Kamehameha's IV., wurden dem Prinzen Heinrich bei der Abfahrt Blumen überreicht. Bald darauf erwiderte der König Kalakaua mit Gefolge den Besuch an Bord. Die Raaen waren bemannt, die Wache präsentirte und schlug Marsch, die Offiziere und Mannschaften traten vorschriftsmäßig an. Beim Vorübergehen wurde ein Salut von 21 Schuß gefeuert. Wegen der geringen Entfernung vom Landungs-Platze konnte beim Erscheinen des Königs auf dem Wasser ein Salut auf dem Wasser nicht gegeben werden. Am Nachmittage jenes Tages machte Prinz Heinrich in Begleitung des Commandanten des Schiffes der verwittweten Königin Emma in ihrer sehr hübsch eingerichteten Villa einen Besuch. Königin Emma zeigte sich als eine braune, lebhafte, kluge Frau, die gut und gewandt englisch spricht. Beim Verlassen der Villa erschien eine Menge Eingeborener mit Geschenken von Orangen, Eiern, Blumen, die sie dem Prinzen zu Füßen legten. Es ist dies das Ha kupu, Geschenke, die nur einem Fürsten oder großen Häuptlinge dargebracht werden. Bei der Rückkehr von einer Reitpartie am 22. April fand Prinz Heinrich die mit dem Dampfer von San Francisco eingetroffene Depesche vor, welche ihn von dem Tode des Prinzen Waldemar benachrichtigte. In Folge dieser Trauerbotschaft wurde die Flagge bis zum Verlassen des Hafens halbstocks gehißt, alle weiteren in Aussicht genommenen Partien abbestellt und der Aufenthalt möglichst abgekürzt. Am Nachmittage des 23. erschienen zwei Adjutanten des Königs an Bord und überbrachten von Seiten des Königs Kalakaua dem Prinzen Heinrich die Insignien des Großkreuzes des Kalakaua-Ordens. Am Donnerstag, den 24., Abends 7 Uhr, ging „Prinz Adalbert" nach Yokohama in See.

[Schluß des Schützenfestes in München.] Aus München, 31. Juli, wird gemeldet: Um 4 Uhr Nachmittags knallten die Böllerschüsse, welche den Schluß des siebenten deutschen Bundesschießens signalisirten. Die auf dem Festplatze noch anwesenden Schützen formirten sich zu einem Zuge und marschirten mit ihren Fahnen, eine Musikcapelle voran, von der Schießstätte zum Gabentempel, wo die feierliche Vertheilung der zehn ersten Beste für jede der Festscheiben an die glücklichen Gewinner stattfand. Um 9 Uhr Abends bewegte sich der noch immer sehr zahlreiche Zug der Schützen mit den Münchener Gesangvereinen unter Musikbegleitung zur „Bavaria", deren eherne Riesengestalt effectvoll beleuchtet war, auch in der Ruhmeshalle leuchteten bengalische Flammen, Kanonenschüsse wurden gelöst und Raketengarben stiegen zum dunklen Nachthimmel empor. Die Gesangvereine trugen mehrere Chöre vor, und als sie schließlich die „Wacht am Rhein" anstimmten, sang die ganze, nach Tausenden zählende Menge das volksthümliche Lied mit. Die Feier schloß mit einem großartigen Feuerwerk.

[Geographischer Congreß in Venedig.] Bei demselben wird Deutschland durch Professor Dr. Kiepert, Mitglied der Akademie, Professor Dr. von Richthofen in Bonn und Dr. Nachtigall vertreten sein.

[Der Wassermangel in Paris.] Pariser Journale erzählen allerlei curiose Scherze, zu denen der in Paris herrschende Wassermangel Anlaß gegeben hat. Ein Herr geht in eine Badeanstalt und bestellt ein Bad. Man geleitet ihn in eine Cabine; hier findet er schneeweiße Wäsche, Fauteuils, Spiegel und eine prächtige leere Badewanne. „Entschuldigen Sie", sagt der Diener, „wir haben jetzt für einige Zeit trockene Bäder eingeführt." — Trunkenbolde, die auf die Polizei gebracht wurden, betheuern, es sei nicht ihre Schuld, daß man ihnen zu ihrem Absynth das Wasser verweigere. — Die Gastwirthe kleben Affichen an die Thür: „Jeder hat sich sein Wasser mitzubringen." — Ein Mann, der in einem Laden höflich um ein Glas Wasser bat, wurde wegen Erpressung verhaftet.

[Vom Blitze erschlagen.] Aus Vandsburg wird gemeldet, daß am 24. d. M., Nachmittags, ein Blitzschlag die dortige Synagoge getroffen, wodurch drei Personen, darunter der Cantor, getödtet wurden.

[Ein Opfer russischer Willkür.] In Wien befindet sich gegenwärtig ein Mann, der seinen Angaben zufolge aus Rußland ausgewiesen worden ist, obwohl er von Geburt ein Russe, in Rußland als Gutsbesitzer ansässig war und von keinem russischen Gerichte wegen irgend einer Gesetzübertretung verurtheilt worden ist. Wenn die Geschichte, die er erzählt, wahr ist, so bietet das Schicksal dieses Mannes ein krasses Beispiel der Willkür, womit in Rußland das berüchtigte Verfahren der „Verschickung" auf administrativem Wege ausgeübt wird. Der Ausgewiesene hat gar keine Documente, sondern nur einen russischen Zwangspaß, mit welchem er unter dem Verbote der Rückkehr nach Rußland im März dieses Jahres bei Thorn über die Grenze nach Deutschland gebracht wurde, weil er angeblich ein Deutscher sei, obwohl er der deutschen Sprache gar nicht mächtig ist, und außer Russisch nur etwas Czechisch versteht. Allerdings führt er einen deutschen Namen; er heißt nämlich Konstantin Gebhart und ist der Sohn eines Arztes, der schon vor mehr als fünfzig Jahren aus Preußen in Rußland eingewandert war, aber sich daselbst nicht hatte naturalisiren lassen. Die Folgen dieser Unterlassung hat nun der Sohn zu tragen. Derselbe war Advocat und Gutsbesitzer und hatte in ersterer Eigenschaft für mehrere um ihre Pachtgüter gekommene Bauern, sowie für einige von der Universität Charkow relegirte Studenten Petitionen verfaßt. Deshalb wurde er der Theilnahme an nihilistischen Umtrieben beschuldigt, von seinem Gute nach Charkow und von da über die deutsche Grenze gebracht, ohne daß er seine Angelegenheiten hätte ordnen oder von seiner Familie Abschied nehmen können. Obwohl sein Paß von dem deutschen Consul in Warschau vidirt worden war, wurde seine Staatsangehörigkeit in Preußen doch nicht anerkannt, und so irrt der bedauernswerthe Mann seitdem heimathslos und aller Mittel entblößt umher, während es seiner Frau in Rußland nicht möglich ist, das Gut zu verkaufen und sich mit ihrem Gatten zu vereinigen. Vor einiger Zeit kam Gebhart nach Wien und hat die Absicht, sich von hier nach Bulgarien zu begeben, wo er eine Anstellung zu erlangen hofft.

[Eine bei uns unbekannte Schonung.] Die „Indépendance" veröffentlicht an der Spitze der Nummer vom 25. d., daß sie ihrem gesammten Personal einen Ruhetag gewähre, der wegen der außergewöhnlichen Hitze der letzten Tage wohlverdient sei. Das Journal werde deshalb am anderen Morgen nicht erscheinen.

[Ein Autograph Tasso's.] Wie englische Blätter melden, wurden in der Grafschaft Somerset bis nun unbekannte Aufzeichnungen Torquato Tasso's gefunden; diese sind als Randglossen auf ein Buch: „Prosa von Pietro-Bembo" geschrieben. Der kostbare Band war zuerst Eigenthum des Erzbischofs von Tozzuoli, erster Herausgeber der Werke Tasso's. Wenige Männer haben ihre Handschrift im Leben so oft verändert, wie der Dichter des „Befreiten Jerusalems"; das neu aufgefundene, unbestritten echte Manuskript liefert davon einen Beweis. Die Aufzeichnungen datiren aus den Jahren 1579—1586, welche Zeit Tasso gefangen in Ferara verbrachte.

Lobe-Theater. 2238
Mittwoch, den 3. August. Z. 2. M.: „Der Compagnon." Lustspiel in 4 Acten von Adolph L'Arronge.
Donnerstag. Dieselbe Vorstellung.

Cigarren-Beutel
aus blond. Packpapier
mit Firma gedr.
bei Abnahme v. mindestens 5000 St.

zu	¼	½	1/1 Dtzd.
à	1000	1000	1000
	1,50	1,75	2,00

liefert Zug um Zug
D. Guttmann, Buchdruckerei,
Breslau, Herrenstraße 31. 1159

Dank!
Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft bei der fünfzigsten Wiederkehr unseres Hochzeitstages sagen wir Allen, die unserer gedachten, hiermit den herzlichsten, aufrichtigsten Dank. [2256]
Löwen, den 2. August 1881.
Albert Kriele, Bürgermeister,
und Frau **Ernestine,**
geb. **Lehmann.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein. (In Vertretung: Karl Pröll.)
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.